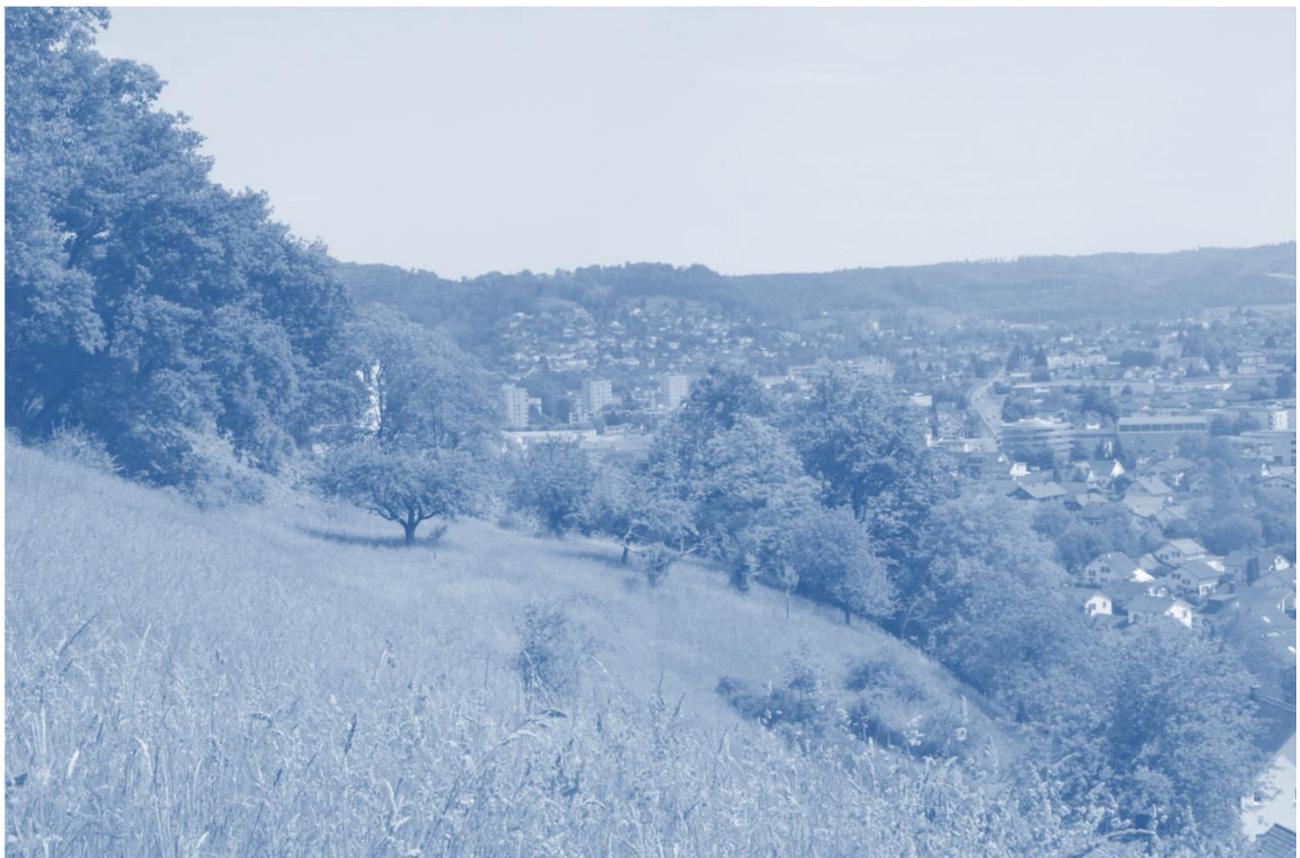


## Landschaftsqualitäts-Projekt aarau regio

### Anhang zum Schlussbericht 2023



Kontrastreiche Landschaft der Agglomeration Aarau-Suhr. Foto zvg. Thomas Baumann

Version vom 19.5.2023

**Bearbeitung:**  
**DüCo GmbH, Büro für Landschaftsarchitektur, 5702 Niederlenz**

## **Auftraggeber / Trägerschaft**

Planungsverband *aarau regio*  
Alexandra Mächler, Geschäftsführerin  
Metzgergasse 2, 5000 Aarau

Tel. 062 834 10 30  
[info@aarau-regio.ch](mailto:info@aarau-regio.ch)  
[www.aarau-regio.ch](http://www.aarau-regio.ch)

## **Begleitgruppe**

- Thomas Anliker, Hofbetreiber Lottenhof
- Thomas Baumann, Grossrat, Hof Galegge / Vizepräsident Gmd. Suhr
- Victor Condrau, DüCo GmbH
- Thomas Gerber, Beisitzer Bird Life Aarau
- Hans Peter Lüem, Vorstandsmitglied *aarau regio* / Vizeammann Gmd. Gränichen
- Heinz Lüscher, e. Vorstandsmitglied *aarau regio* / e. Gemeindepräsident Unterentfelden
- Alexandra Mächler, Geschäftsführerin *aarau regio*

Erarbeitung LQ-Projekt *aarau regio*, creato Ennetbaden

## **Auftragnehmer Schlussbericht**

DüCo GmbH  
Büro für Landschaftsarchitektur.  
Staufbergstr. 11A, CH-5702 Niederlenz. Tel.: 062 892 11 77. Mail: [info@dueco.ch](mailto:info@dueco.ch)  
Bearbeitung: Victor Condrau, Elisabeth Dürig, dipl. Ing. Landschaftsarchitekt:innen FH

## **Abkürzungen**

Abb.: Abbildung  
AP14-17: Agrarpolitik des Bundes für die Jahre 2014 bis 2017  
BFF: Biodiversitätsförderflächen  
BLW: Bundesamt für Landwirtschaft  
DZV: Direktzahlungsverordnung des Bundesrates  
Kap.: Kapitel  
LEP: Landschaftsentwicklungsprogramm  
LN: Landwirtschaftliche Nutzfläche  
LQ: Landschaftsqualität  
LQB: Landschaftsqualitätsbeiträge  
Labiola: Kantonales Programm und Richtlinie für Bewirtschaftungsverträge, Landwirtschaft – Biodiversität – Landschaft  
M: Massnahme  
Q1 und Q2: Qualitätsstufen für Biodiversitätsflächen. Q2 ist die höhere Stufe.  
Repla: Regionalplanungsverband  
Tab.: Tabelle  
vgl.: vergleiche  
zvg.: zur Verfügung gestellt

## **Projektperimeter**

Zur Region des Planungsverbandes gehören insgesamt 17 Gemeinden, wovon sich folgende acht Gemeinden am LQ-Projekt *aarau regio* beteiligen: Aarau, Buchs AG, Erlinsbach AG, Gränichen, Muhen, Oberentfelden, Suhr und Unterentfelden.  
Die restlichen Gemeinden beteiligen sich entweder am LQ-Projekt Jurapark (Biberstein, Densbüren, Küttigen), am LQ-Projekt Suhrental (Kölliken) oder befinden sich im Kanton Solothurn und somit ausserhalb des Projektperimeters (Erlinsbach SO, Eppenbergs-Wöschnau, Schönenwerd, Gretzenbach und Niedergösgen).

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird bei Personenbezeichnungen und personenbezogenen Hauptwörtern in diesem Strategiepapier die männliche Form verwendet. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich für alle Geschlechter.

## Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>Datenauswertung</b> .....	<b>4</b>
1.1	Gesamtübersicht Beteiligung in den Gemeinden .....	4
1.2	Berechnungsgrundlagen.....	4
<b>2</b>	<b>Zeitungsartikel, Medienmitteilungen</b> .....	<b>6</b>
<b>3</b>	<b>Online-Befragung</b> .....	<b>8</b>
3.1	Grundsätzliches .....	8
3.2	Auswertung Fragebögen Landwirte .....	8
3.3	Auswertung Fragebögen Behörden und Bevölkerung .....	8
3.4	Fazit Online-Befragung (zusammenfassend zu Wahrnehmung und Wirksamkeit, in Ergänzung zum Hauptbericht) .....	9
3.5	Fragebogen Landwirte .....	10
3.6	Fragebogen Behörden und Private («Landschaftsnutzer») .....	28
<b>4</b>	<b>Forschungsprojekt Agroscope und Wahrnehmung</b> .....	<b>41</b>

## Abbildungen

Falls nichts Weiteres vermerkt ist, stammen alle Abbildungen von DüCo GmbH, 5702 Niederlenz.  
Titelseite: Thomas Baumann, Suhr

# 1 Datenauswertung

## 1.1 Gesamtübersicht Beteiligung in den Gemeinden

### Beteiligung Betriebe nach Gemeinden der Region aarau regio

Gemeinden	LN total (Aren)	LN Beteiligung (Aren)	LN Beteiligung (%)	DZV-Betriebe gesamt (Anz.)	Beteiligung Betriebe (Anz.)	Beteiligung Betriebe (%)
Aarau	12'297	10'690	87 %	4	3	75 %
Buchs (AG)	5'315	5'315	100 %	1	1	100 %
Erlinsbach	35'219	31'156	88 %	15	11	73 %
Gränichen	38'667	33'072	86 %	14	11	79 %
Muhlen	29'626	18'575	63 %	15	7	47 %
Oberentfelden	17'757	9'423	53 %	6	3	50 %
Suhr	27'599	24'151	88 %	9	8	89 %
Untereentfelden	4'492	0	0 %	2	0	0 %
<b>Total</b>	<b>170'972</b>	<b>132'382</b>	<b>77 %</b>	<b>66</b>	<b>44</b>	<b>67 %</b>

## 1.2 Berechnungsgrundlagen

### Berechnungshilfe Umsetzung Ackerbau

### Umsetzungsziel (Anz. Betriebe)    Umsetzungsziel quantitativ

M 7: mind 2 Kulturen von 30 % der bet. Ackerbaubetriebe	30 %	13.20	26	Anz. Kulturen
M 8: mind 1 Kulturen von 30 % der bet. Ackerbaubetriebe (Fehler im Projektbericht! Nur 1 und nicht 2 Kulturen sind gefordert gem. Gesamtkat. AG)	30 %	13.20	13	Anz. Kulturen
M 9a: mind. 2 ha			200	Aren
M 10: mind 1 Kultur zusätzlich von 40 % der bet. Ackerbaubetriebe (mind. 5K)	40 %	17.60	18	Anz. Kulturen

### Berechnung Neupflanzungen

Schätzung Anteil Neupflanzungen (Erfahrungswert aufgrund Beratungstätigkeiten) Bezugsgrösse: Zunahme zwischen Start- und Schlussjahr	25 %
---	------

### Betriebsentwicklung aarau regio (alle Betriebe)

**be Region)**

Startjahr	75
Schlussjahr	66
Abnahme	9
Abnahme in %	12 %

**Entwicklung Beteiligung Betriebe**

Beteiligte Betriebe Startjahr	71	
Beteiligte Betriebe Schlussjahr	44	
Zunahme	-27	
Zunahme %	-38 %	62 %

## 2 Zeitungsartikel, Medienmitteilungen

Zeitungsartikel zum Start-Infoabend im April 2016 von aarau regio:

# Aargauer Zeitung

---

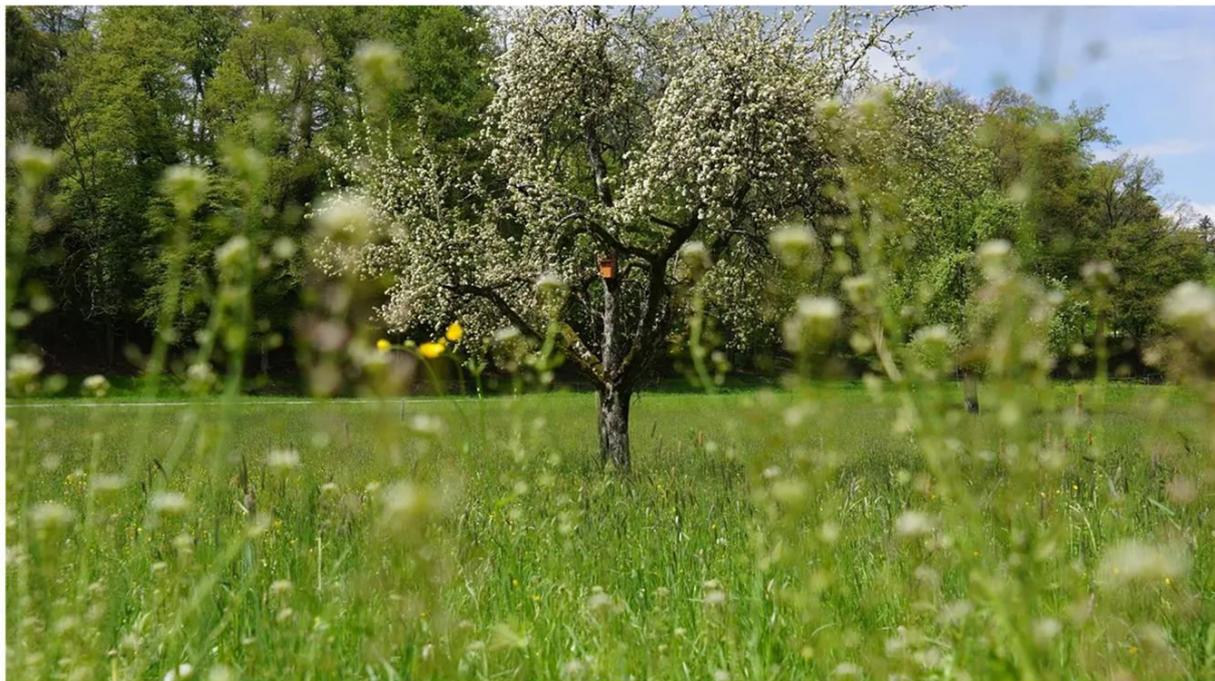
### LANDSCHAFTSQUALITÄT

## Ab 2017 kriegen Bauern Geld für verschiedene Massnahmen – eine Blumenwiese reicht aber nicht

Bauern bekommen ab 2017 Geld für 21 verschiedene Massnahmen. 8,5 Millionen Franken stehen zur Verfügung. Wer davon profitieren will, kann in einem Katalog nach Massnahmen suchen, die zum Betrieb passen.

**Dominic Kobelt**

29.04.2016, 12.00 Uhr



Wer vom Geldtopf profitieren möchte, muss melden, welche Massnahmen er auf seinem Betrieb umsetzt.

# Dank Biodiversität: Im Suhrer Galegge-Hof wachsen Orchideen

Thomas Baumann, Pächter des Galegge-Bio-Hofs in Suhr, macht beim Landwirtschaftsprogramm Labiola mit. Durch Biodiversität kehren immer mehr Tiere und Pflanzen zurück – sogar Orchideen.

Sibylle Haltiner

21.08.2016, 18.31 Uhr

Aargauer Zeitung



8 Bilder



Tag der offenen Tür Galegge-Hof Suhr

Pascal Meier

Buntbrachen, Hecken, Hochstammbäume und Magerwiesen gehören zu Labiola. Was nach Handcreme oder Babybrei tönt, ist ein landwirtschaftliches Förderprogramm des Kantons, das die Biodiversität und Landschaftsqualität fördert und sich aus den Begriffen Landwirtschaft, Biodiversität und Landschaft zusammensetzt.

Bereits seit 25 Jahren besteht Labiola, und das Jubiläum wird mit verschiedenen Anlässen gefeiert, unter anderem mit einem Tag des offenen Labiola-Bauernhofs auf der Galegge in Suhr. Auf einem Hofrundgang erfuhren die Besucher am Sonntagmorgen, was eine Buntbracht ist und welche Aufgabe diesem farbigen, wild wachsenden Streifen zwischen Wiesen und Äckern zukommt.

## 3 Online-Befragung

### 3.1 Grundsätzliches

Für die Kapitel Wirksamkeit und Wahrnehmung wurde eine Online-Befragung mit einem standardisierten Fragebogen durchgeführt. Das Fragetool und die statistische Auswertung erstellte der Kanton.

Es wurden zwei verschiedene Fragebögen erstellt, für die Zielgruppen «Landwirt» (angeschrieben wurden alle Landwirte, die im LQ-Projekt mitgemacht haben) und «Landschaftsnutzer» (Bevölkerung/Vereine/Gemeindebehörden).

Für die Zielgruppe «Landschaftsnutzer» wurden folgende Vertreter angeschrieben bzw. durch eine Pressemitteilung aufgerufen mitzumachen (Fokus: Vertretungen Bevölkerung, insbesondere als Erholungssuchende):

- Gemeindebehörden Gemeindemitarbeiter, Landschaftskommissionen
- Mitglieder Arbeitsgruppe LQ-Trägerschaften
- Naturschutzvereine sowie weitere Vereine mit LQ-Bezug (z.B. Verkehrsverein)

Die Ergebnisse wurden in den Kapiteln 2, 3 und 6 eingebaut.

(Die Einzelrückmeldungen wurden gemäss Befragung übernommen; Rechtschreibfehler wurden nicht korrigiert.)

#### **Methodik Median (Wikipedia)**

In der Statistik ist der Median oder Mittelwert jener Wert einer Verteilung, der die der Grösse nach geordnete Werter in 2 Hälften teilt. Links und rechts vom Median liegen je 50 % der Werte.

Im Vergleich zum arithmetischen Mittel, oft Durchschnitt genannt, ist der Median robuster gegenüber sog. Ausreissern (Extremwerte).

Unterschied arithmetischen Mittel und Meridian

In einer Gruppe von zehn Personen haben alle Personen Monatseinkommen in unterschiedlicher Höhe. Eine Person erhält CHF 1.000.000, die übrigen neun bekommen CHF 1.000, CHF 2.000, CHF 3.000 usw. bis CHF 9.000.

Das arithmetische Mittel, der „Durchschnitt“ – das Monatseinkommen jeder der zehn Personen bei gleichmässiger Aufteilung der Summe aller Einkommen auf sie –, beträgt in diesem Falle CHF 104.500. Allerdings verdient nur eine der zehn Personen mehr als dies, die neun anderen deutlich weniger.

Der Median dagegen ist CHF 5.500. Fünf Personen verdienen mehr als das, fünf Personen weniger. Der Median markiert hier die Grenzlinie zwischen der besser verdienenden und der schlechter verdienenden Hälfte.

Für die Auswertung vom Fragetyp mit «Schiebebalken» (Wert 1 bis 6) wurde der Median bzw. Zentralwert verwendet, da dieser Wert im Vergleich zum arithmetischen Mittel robuster gegenüber Ausreissern (Extremwerte) ist.

### 3.2 Auswertung Fragebögen Landwirte

Seitens Landwirtschaft beteiligten sich an der Umfrage total ca. 20 Landwirte, wobei einzelne nicht alle Fragen beantwortet haben. Bei 44 angeschriebenen «LQ-Landwirten» entspricht dies einem hohen Beteiligungsgrad von ca. 45 %!

Detailauswertungen mit Grafiken vgl. Kap. 3.5 Anhang.

### 3.3 Auswertung Fragebögen Behörden und Bevölkerung

Bemerkungen:

Aus der Zielgruppe «Landschaftsnutzer» beteiligten sich an der Umfrage 120 Personen aus 8 verschiedenen Gemeinden.

Davon beteiligten sich 11 lokale Behördenmitglieder. Bei 8 angeschriebenen Gemeindebörden entspricht dies einem optimalen Beteiligungsgrad der Gemeinden von 100 %, trotz des sehr kurzfristigen Befragungszeitraums!

Aus der Befragungsgruppe «Privatpersonen» beteiligten sich immerhin 109 Personen (Verbesserungsvorschläge zum Einbezug der Bevölkerung siehe Kap. 6 und Anhang Kap. 3.1). Der Beteiligungsgrad lässt sich hier nur schwer ermitteln, da die «Werbung» für die Teilnahme an der Befragung via Vereine und Pressemitteilung lief.

Obwohl die Zeit für die Befragung im Pilotprojekt LQ aarau regio eher knapp bemessen war, ist der Rücklauf aus der Bevölkerung erfreulich hoch. Mit einer längeren Befragungsphase und vermehrter Pressemitteilungen können in den folgenden LQ-Regionen sicherlich mehr Personen angesprochen werden. Eine qualitative Befragung von Erholungssuchenden an stark begangenen Orten ist allenfalls einer Online-Befragung vorzuziehen.

Detaillauswertungen mit Grafiken vgl. 3.6 Fragebogen Behörden und Private.

### **3.4 Fazit Online-Befragung**

(zusammenfassend zu Wahrnehmung und Wirksamkeit, in Ergänzung zum Hauptbericht)

Mit der Online-Befragung konnte sehr effizient und zielgerichtet eine Befragung bei unterschiedlichen Zielgruppen durchgeführt werden. Der Beteiligungsgrad war bei den Landwirten mit 20 von 44 sehr gut. Seitens Behörden/Gemeindervertreter beteiligten sich alle Gemeinden an der Umfrage.

Aus der Befragungsgruppe «Bevölkerung» beteiligten sich im Vergleich zu anderen Regionen erfreulicherweise über 100 Personen.

Mit einer längeren Befragungsphase (allenfalls direkt vor Ort) während der Vegetationszeit und einer breiter angelegten Pressemitteilung könnten sicherlich mehr Personen angesprochen werden.

Vertreter der Landwirtschaft und Gemeinden in der Arbeitsgruppe aarau regio befanden die Fragetypen und Anzahl der Fragen als sehr gut und zielführend.

Einzelrückmeldungen zeigten auch, dass die Teilnehmer bei der Befragung zur Wahrnehmung von Veränderungen grösstenteils überfordert waren. Denn wer weiss schon, ob nun eine Baumpflanzung genau in den letzten acht Jahren erfolgte und ob im Rahmen des Landschaftsqualitätsprojekts oder aus anderen Gründen. Es handelt sich hier eher um eine intuitive Grobeinschätzung.

Die anderen Fragetypen gaben mit ihren Antworten wichtige Inputs für die Themen Auswirkungen und Wahrnehmung sowie Priorisierung (Kap. 2 und 3.).

Die Wahrnehmung der Veränderungen und somit der Wirksamkeit der LQ-Massnahmen durch die «Landschaftsnutzer» ergibt ein sehr heterogenes Bild. Die Veränderungen bei den «dreidimensionalen» Gehölzen und eher farbigen Massnahmen (Blumenwiesen, farbige Ackerkulturen) fallen bei der Bevölkerung besonders auf. Es zeigt sich aber, dass ein eher «ungeschultes Auge» bezüglich Landschaftsfragen Mühe hat, Veränderungen und deren Wirksamkeiten wahrzunehmen – gerade auch, wenn es sich um einen längeren Zeitraum der Betrachtung handelt. Um diesbezüglich gezieltere Erkenntnisse zu gewinnen, müsste vor einem neuen Projektbeginn eine Gruppe von «Landschaftsbeobachtern» zusammengestellt werden, mit der Aufgabe, über die gesamte Projektdauer in ausgewählten Landschaftskammern die Wirksamkeit von LQ-Massnahmen zu beobachten und zu dokumentieren.

### 3.5 Fragebogen Landwirte

#### Frage 1

1. Ihre Teilnahme am Landschaftsqualitätsprojekt war mit Erwartungen verknüpft. Wie wurden diese erfüllt?

Antworten: 22

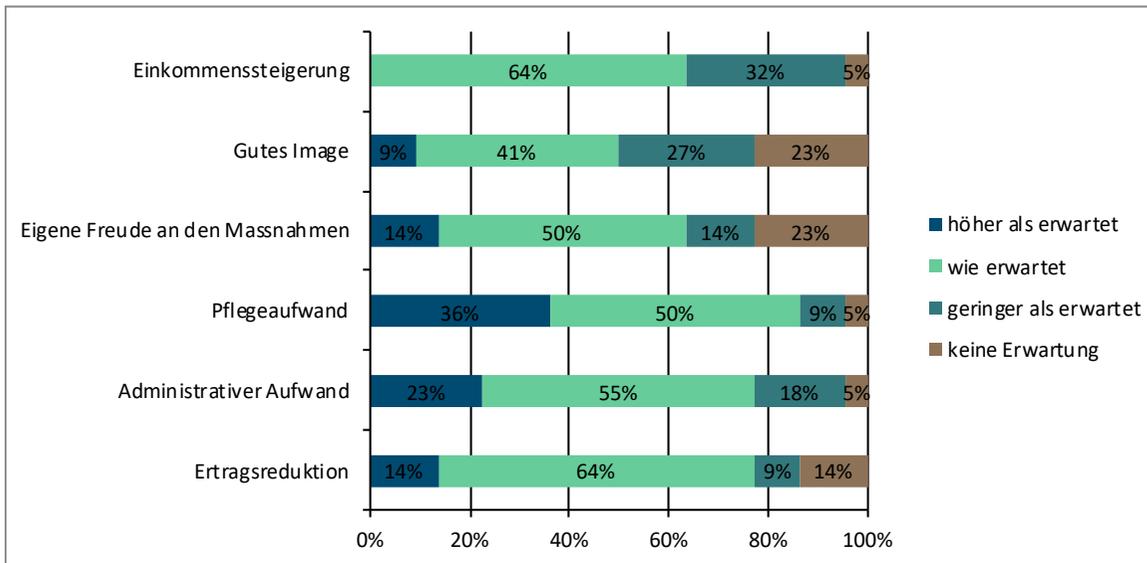


Chart source	höher als erwartet	wie erwartet	geringer als erwartet	keine Erwartung
Einkommenssteigerung	0%	64%	32%	5%
Gutes Image	9%	41%	27%	23%
Eigene Freude an den Massnahmen	14%	50%	14%	23%
Pflegeaufwand	36%	50%	9%	5%
Administrativer Aufwand	23%	55%	18%	5%
Ertragsreduktion	14%	64%	9%	14%

Antwortoption	höher als erwartet		wie erwartet		geringer als erwartet		keine Erwartung	
	Absolut	in %	Absolut	in %	Absolut	in %	Absolut	in %
Einkommenssteigerung	0	0%	14	64%	7	32%	1	5%
Gutes Image	2	9%	9	41%	6	27%	5	23%
Eigene Freude an den Massnahmen	3	14%	11	50%	3	14%	5	23%
Pflegeaufwand	8	36%	11	50%	2	9%	1	5%
Administrativer Aufwand	5	23%	12	55%	4	18%	1	5%
Ertragsreduktion	3	14%	14	64%	2	9%	3	14%

q63

Antworten: 3

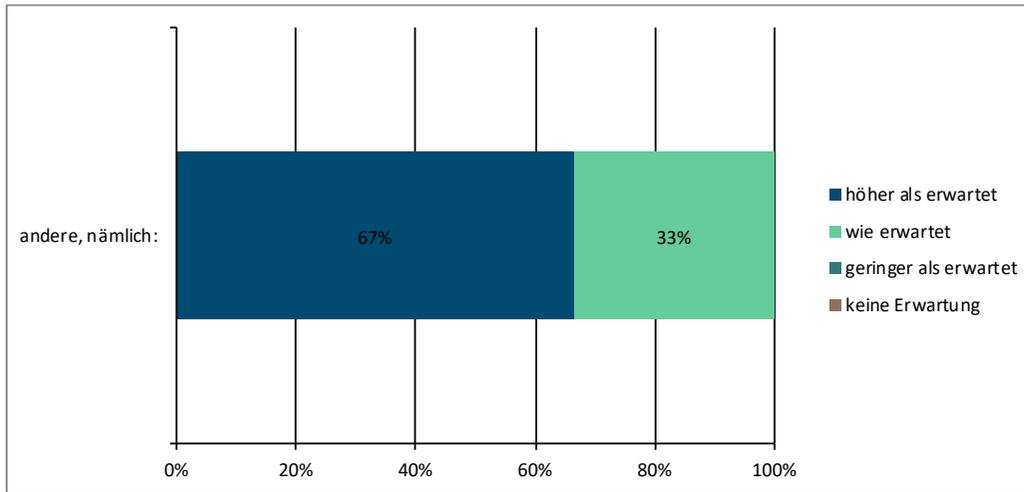


Chart source	höher als erwartet	wie erwartet	geringer als erwartet	keine Erwartung
andere, nämlich:	67%	33%	0%	0%

Table 5

Antwortoption	höher als erwartet		wie erwartet		geringer als erwartet		keine Erwartung	
	Absolut	in %	Absolut	in %	Absolut	in %	Absolut	in %
andere, nämlich:	2	67%	1	33%	0	0%	0	0%

Table 6

	Mittelwert	Anzahl	Unzutreffend	Missings
andere, nämlich:	1.3	3	0	29

Halboffene Reihen

Table 7

andere, nämlich:
Pflege
Keine
Anerkennung der LQ-Massnahmen von Anderen

## Frage 2

### 2. Welche Motivation war, neben dem finanziellen Anreiz, wichtig für Ihre Teilnahme am Projekt?

Antworten: 22

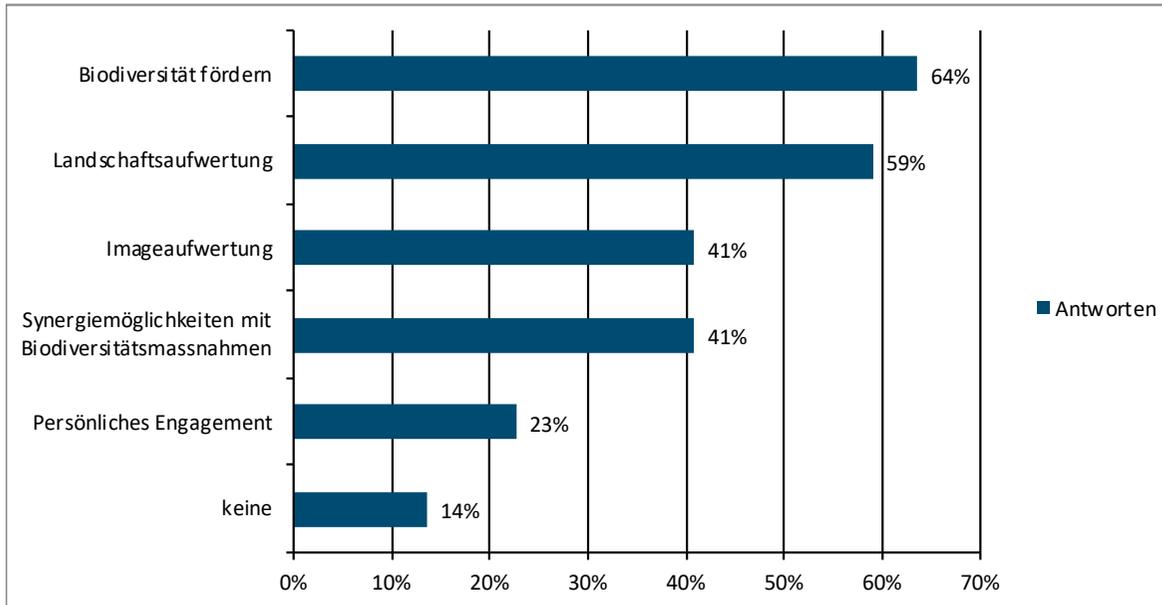


Chart source	Antworten
Biodiversität fördern	64%
Landschaftsaufwertung	59%
Imageaufwertung	41%
Synergienöglichkeiten mit Biodiversitätsmassnahmen	41%
Persönliches Engagement	23%
keine	14%

Antwortoption	Absolut	in %
Biodiversität fördern	14	64%
Landschaftsaufwertung	13	59%
Imageaufwertung	9	41%
Synergienöglichkeiten mit Biodiversitätsmassnahmen	9	41%
Persönliches Engagement	5	23%
keine	3	14%

q65

Antworten: 22

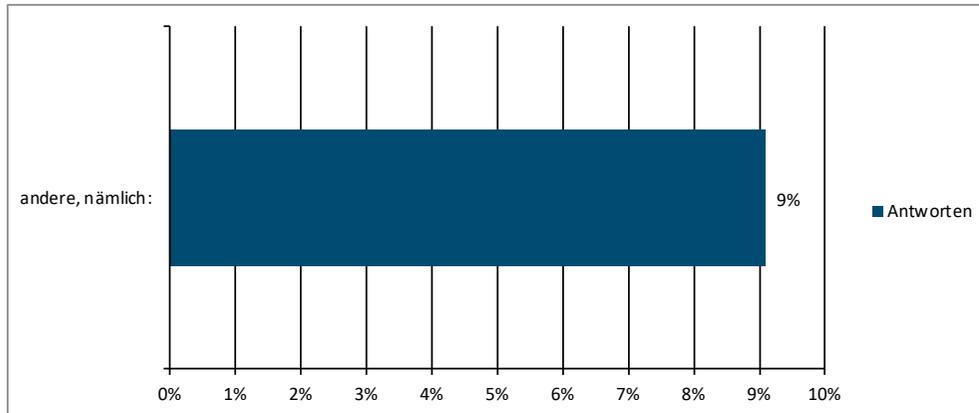


Table 9

Antwortoption	Absolut	in %
andere, nämlich:	2	9%
<b>Anzahl der Antworten</b>	<b>22</b>	
<b>Anzahl "keine Angabe"</b>	<b>0</b>	
<b>Anzahl Missings</b>	<b>10</b>	

andere, nämlich:

Anzahl Antworten: 2

Table 10

Werte
Verwertungsmöglichkeit des minderwertigen Futters auf dem Betrieb, keine direkte Kompostproduktion
Überzeugung total

### Frage 3

#### 3. Wie reagiert die Bevölkerung (Spaziergänger, Velofahrerinnen, Kunden) auf die LQ-Massnahmen, die Sie auf Ihrem Betrieb umsetzen?

Antworten: 21

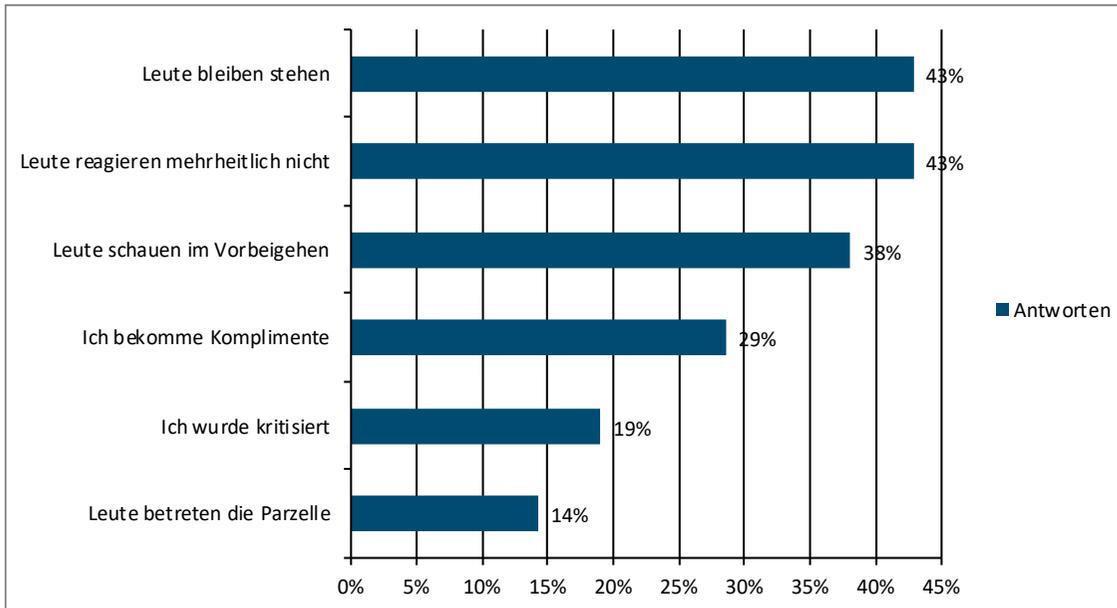
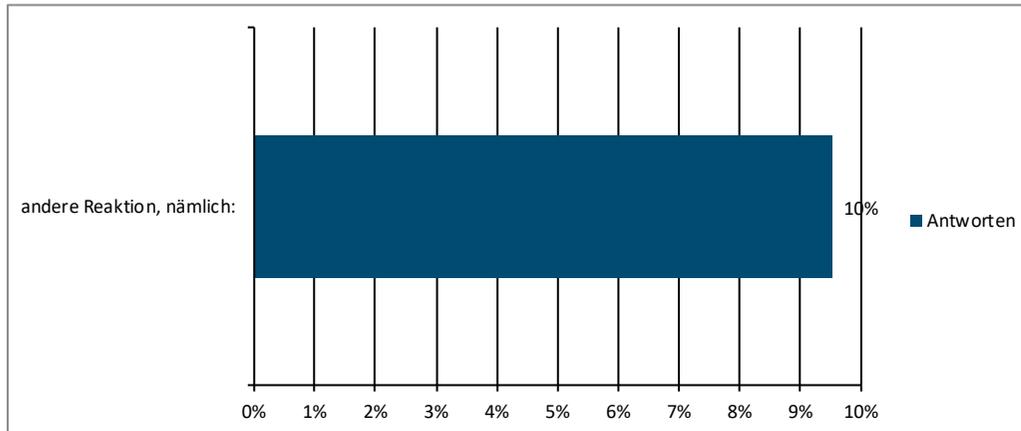


Chart source	Antworten
Leute bleiben stehen	43%
Leute reagieren mehrheitlich nicht	43%
Leute schauen im Vorbeigehen	38%
Ich bekomme Komplimente	29%
Ich wurde kritisiert	19%
Leute betreten die Parzelle	14%

Antwortoption	Absolut	in %
Leute bleiben stehen	9	43%
Leute reagieren mehrheitlich nicht	9	43%
Leute schauen im Vorbeigehen	8	38%
Ich bekomme Komplimente	6	29%
Ich wurde kritisiert	4	19%
Leute betreten die Parzelle	3	14%

q66

Antworten: 21



Antwortoption	Absolut	in %
andere Reaktion, nämlich:	2	10%

<b>Anzahl der Antworten</b>	<b>21</b>
<b>Anzahl "keine Angabe"</b>	<b>0</b>
<b>Anzahl Missings</b>	<b>11</b>

**andere Reaktion,  
nämlich:**

**Anzahl Antworten: 2**

**Table 13**

**Werte**

Hundebesitzer lassen ihre Hunde unwissend durch Feldhasengassen etc. rennen
Gespräch wurde gesucht Fragen

## Frage 4

### 4. Falls Sie Gespräche mit Spaziergängern/Velofahrern geführt haben, worüber wurde diskutiert?

---

Antworten: 6

---

#### Werte

Wie schön die Ackerbegleitflora sei.
über den Pflegeaufwand
Erklärung der entsprechenden Massnahmen, Elemente. Für Wissensvermittlung müsste an zugänglichen Parzellen mit Durchgangswanderer Aufklärungstafeln stehen.
Subventions Wiese
Erfolge Tiere Pflege
Geldverschwendung

## Frage 5

### 5. Wie hat sich Ihre eigene Wahrnehmung der Landschaft durch die Teilnahme am LQ-Projekt verändert?

Antworten: 20

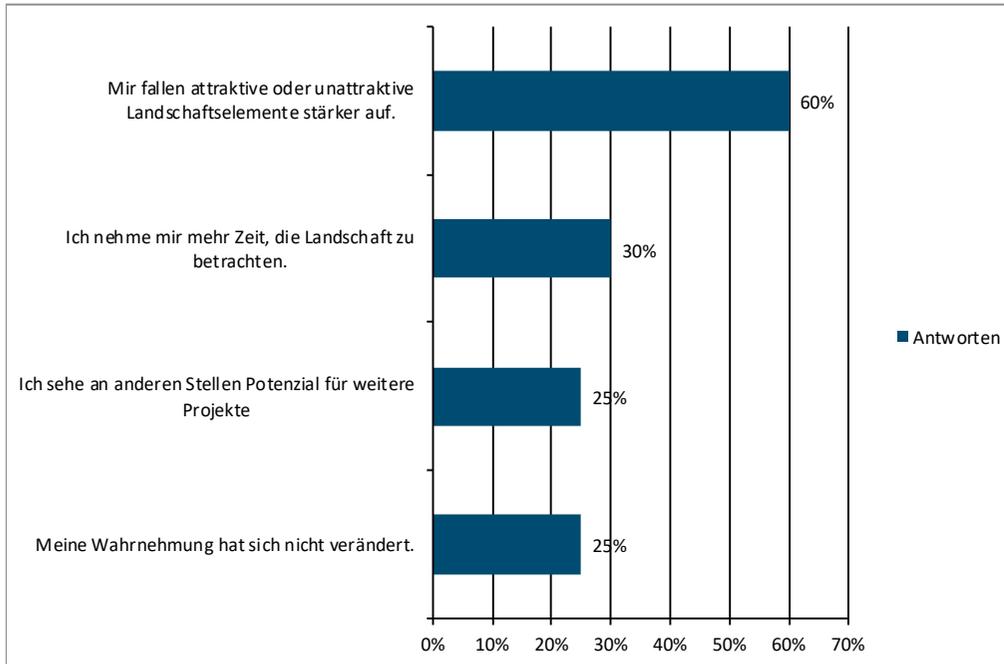
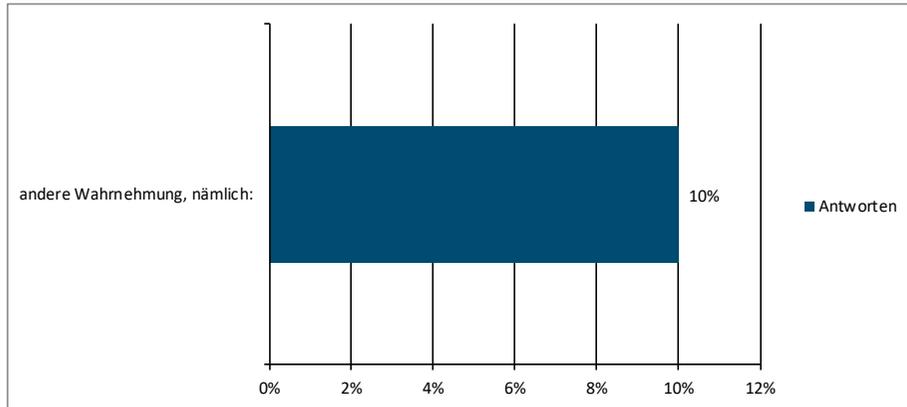


Chart source	Antworten
Mir fallen attraktive oder unattraktive Landschaftselemente stärker auf.	60%
Ich nehme mir mehr Zeit, die Landschaft zu betrachten.	30%
Ich sehe an anderen Stellen Potenzial für weitere Projekte	25%
Meine Wahrnehmung hat sich nicht verändert.	25%

Antwortoption	Absolut	in %
Mir fallen attraktive oder unattraktive Landschaftselemente stärker auf.	12	60%
Ich nehme mir mehr Zeit, die Landschaft zu betrachten.	6	30%
Ich sehe an anderen Stellen Potenzial für weitere Projekte	5	25%
Meine Wahrnehmung hat sich nicht verändert.	5	25%



**Table 16**

Antwortoption	Absolut	in %
andere Wahrnehmung, nämlich:	2	10%

**andere Wahrnehmung, nämlich:**

**Anzahl Antworten: 2**

**Werte**

Dass durch die rege Bautätigkeit immer mehr Kulturland verlorengeht, der Siedlungsraum sich ausweitet und somit die LQ-Massnahmen an relevant gewinnen!

Dass Andere es nicht so genau nehmen

## 5.1 Welche Ihrer bisher angemeldeten LQ-Massnahmen würden Sie in einer neuen Vertragsperiode weiterführen? Welche würden Sie aufgeben?

Antworten: 19

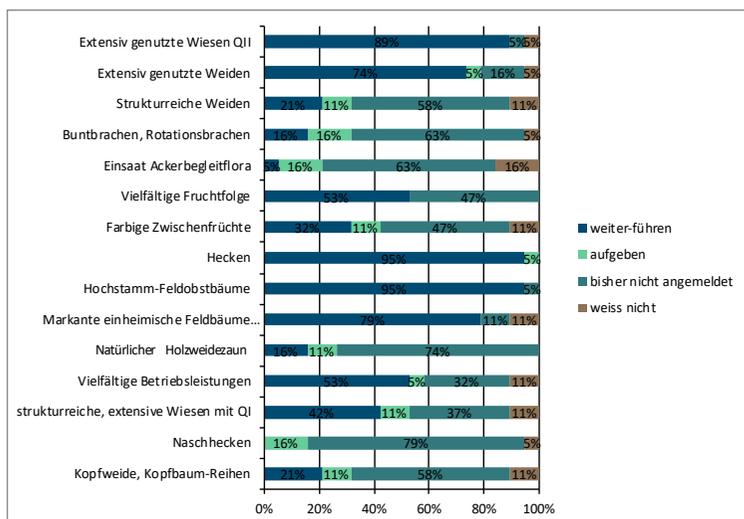


Chart source	weiter-führen	aufgeben	bisher nicht angemeldet	weiss nicht
Extensiv genutzte Wiesen QII	89%	0%	5%	5%
Weiden	74%	5%	16%	5%
Strukturreiche Weiden	21%	11%	58%	11%
Buntbrachen, Rotationsbrachen	16%	16%	63%	5%
Ackerbegleitflora	5%	16%	63%	16%
Vielfältige Fruchtfolge	53%	0%	47%	0%
Farbige Zwischenfrüchte	32%	11%	47%	11%
Hecken	95%	5%	0%	0%
Hochstamm-Feldobstbäume	95%	0%	5%	0%
Markante einheimische Feldbäume (ohne Obst/Nuss)	79%	0%	11%	11%
Natürlicher Holzweidezaun	16%	11%	74%	0%
Vielfältige Betriebsleistungen	53%	5%	32%	11%
strukturreiche, extensive Wiesen mit QI	42%	11%	37%	11%
Naschhecken	0%	16%	79%	5%
Kopfweide, Kopfbaum-Reihen	21%	11%	58%	11%

Table 18

Antwortoption	weiterführen		aufgeben		bisher nicht angemeldet		weiss nicht	
	Absolut	in %	Absolut	in %	Absolut	in %	Absolut	in %
Extensiv genutzte Wiesen QII	17	89%	0	0%	1	5%	1	5%
Extensiv genutzte Weiden	14	74%	1	5%	3	16%	1	5%
Strukturreiche Weiden	4	21%	2	11%	11	58%	2	11%
Buntbrachen, Rotationsbrachen	3	16%	3	16%	12	63%	1	5%
Einsaat Ackerbegleitflora	1	5%	3	16%	12	63%	3	16%
Vielfältige Fruchtfolge	10	53%	0	0%	9	47%	0	0%
Farbige Zwischenfrüchte	6	32%	2	11%	9	47%	2	11%
Hecken	18	95%	1	5%	0	0%	0	0%
Hochstamm-Feldobstbäume	18	95%	0	0%	1	5%	0	0%
Markante einheimische Feldbäume (ohne Obst/Nuss)	15	79%	0	0%	2	11%	2	11%
Natürlicher Holzweidezaun	3	16%	2	11%	14	74%	0	0%
Vielfältige Betriebsleistungen	10	53%	1	5%	6	32%	2	11%
strukturreiche, extensive Wiesen mit QI	8	42%	2	11%	7	37%	2	11%
Naschhecken	0	0%	3	16%	15	79%	1	5%
Kopfweide, Kopfbaum-Reihen	4	21%	2	11%	11	58%	2	11%

## 5.2 Falls Sie Massnahmen aufgeben würden, nennen Sie uns bitte pro Massnahme eine Begründung.

---

Antworten: 5

---

### Werte

Farbige zwischenfrüchte : nur für Gründüngung geeignet.
Brachen sind Unkrautförderer.
Extensiv genutzte Weiden sind finanziell im Verhältniss zum Minderertrag sehr uninteressant. Werde diese alle aufgeben und intensivieren.
keine zeit für unterhalt
ackerbegleitflora nur sehr gering aufgelaufen.

### 5.3 Hat der Lagebonus Ihre Entscheidung beeinflusst, auf welcher Parzelle Sie eine LQ-Massnahme umsetzen?

Antworten: 19

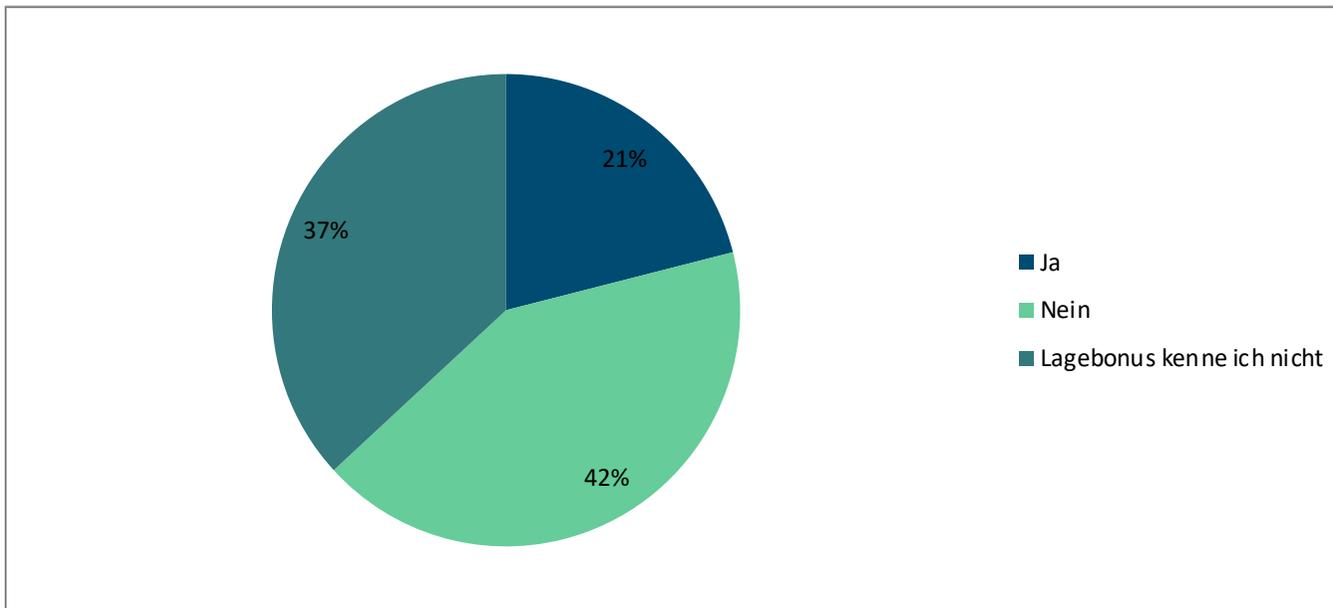


Chart source	Antworten
Ja	21%
Nein	42%
Lagebonus kenne ich nicht	37%

Antwortoption	Absolut	in %
Ja	4.0	21%
Nein	8.0	42%
Lagebonus kenne ich nicht	7.0	37%

## Frage 6

### 6. Haben Sie an der Informationsveranstaltung zu Projektbeginn teilgenommen?

Antworten: 18

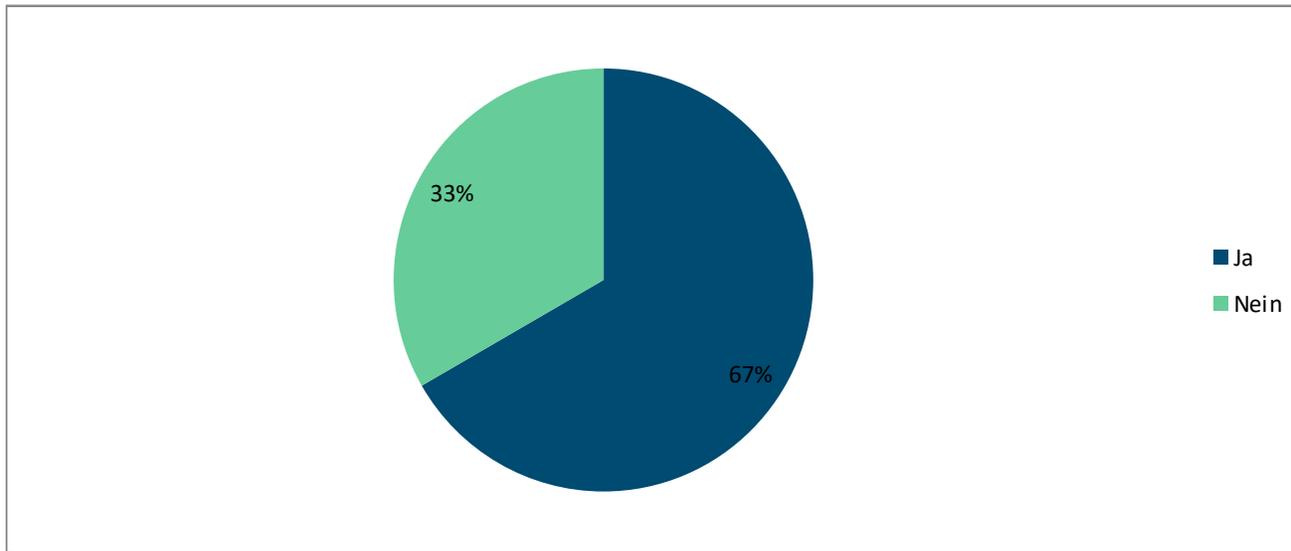


Chart source	Antworten
Ja	67%
Nein	33%

Antwortoption	Absolut	in %
Ja	12.0	67%
Nein	6.0	33%

## 6.1 Wie nützlich war die Informationsveranstaltung zu Projektbeginn?

Antworten: 12

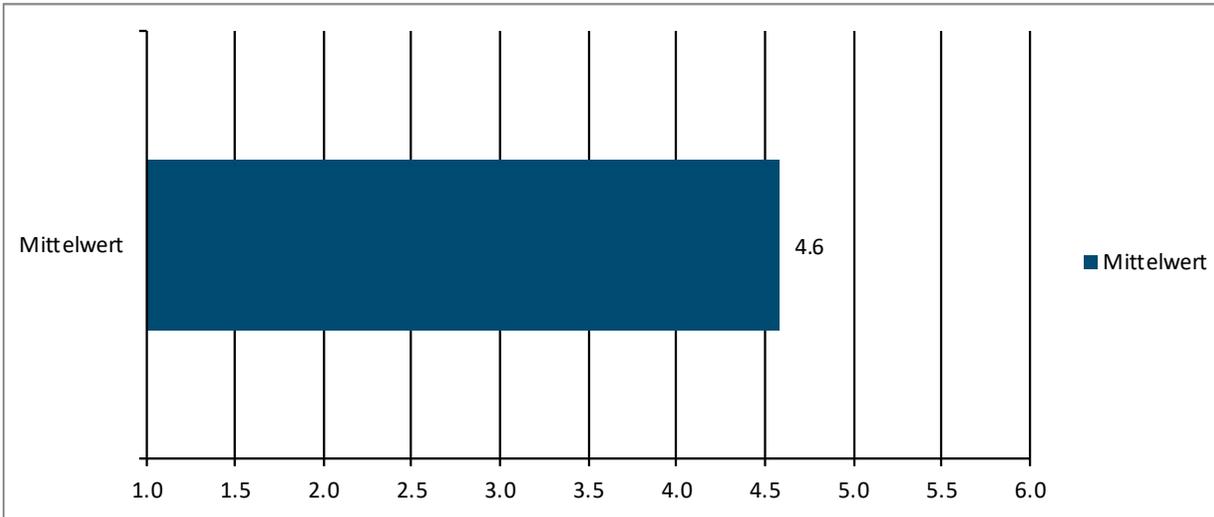


Chart source	Mittelwert
Mittelwert	4.6

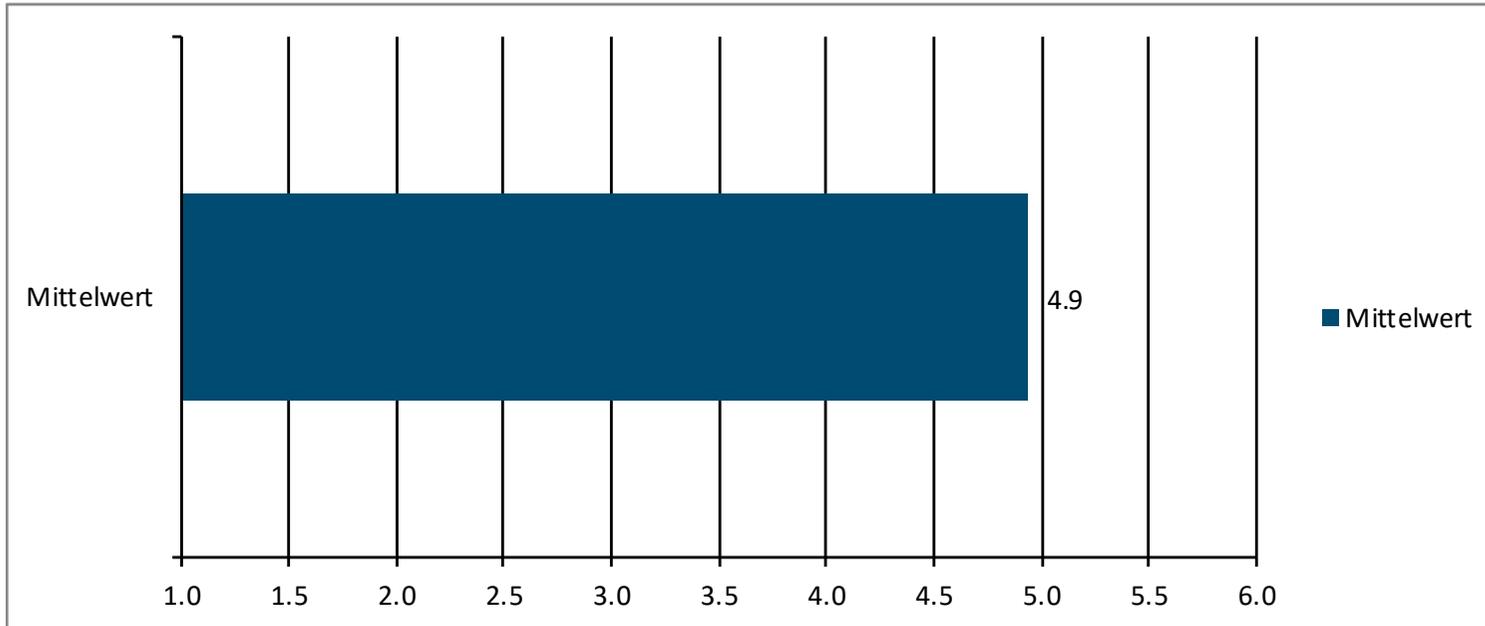
	Wert
Minimum	3.0
Mittelwert	4.6
Median	4.5
Maximum	6.0

**Relevant ist der Median: Wert 4.5 bedeutet «befriedigend bis gut».**

## Frage 7

### 7. Wie hilfreich waren die kantonale Informationsbroschüre und die Online-Merkblätter?

Antworten: 17



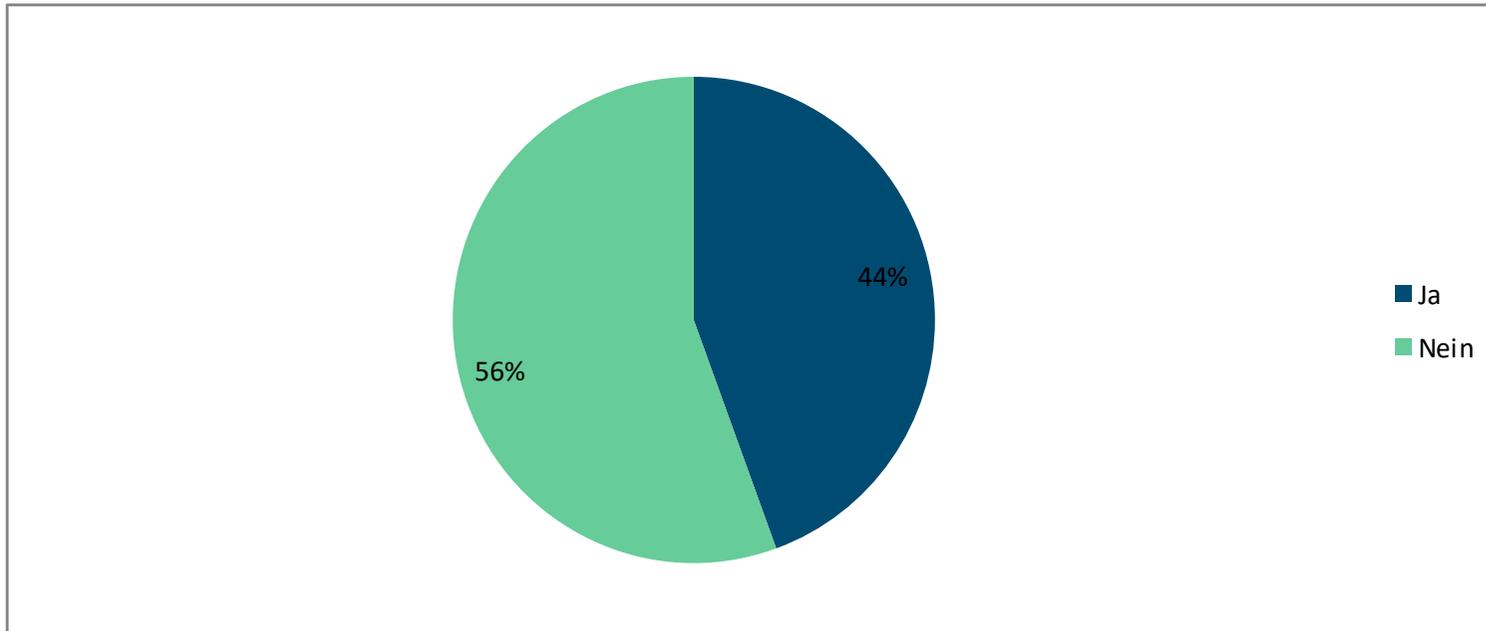
	Wert
Minimum	3.0
Mittelwert	4.9
Median	5.0
Maximum	6.0

**Relevant ist der Median: Wert 5 bedeutet «gut».**

## Frage 8

### 8. Haben Sie die Landschaftsqualitätsberatung in Anspruch genommen?

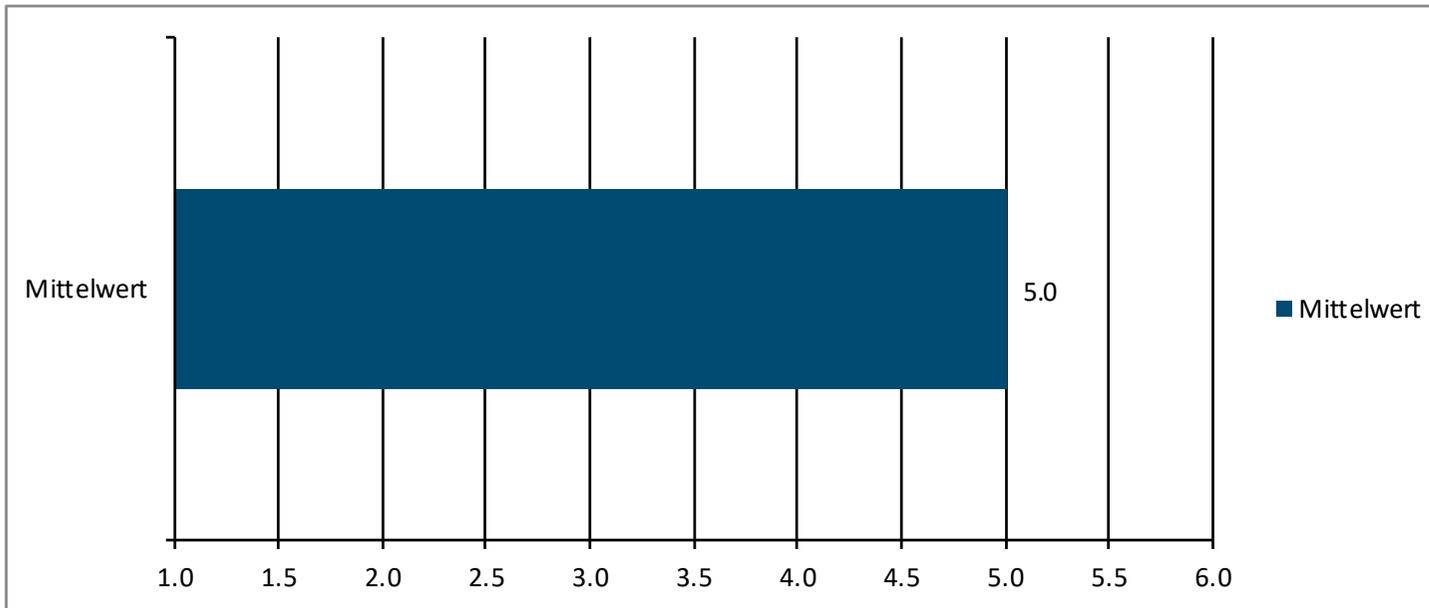
Antworten: 18



Antwortoption	Absolut	in %
Ja	8.0	44%
Nein	10.0	56%

## 8.1 Wie beurteilen Sie die Qualität der Beratung?

Antworten: 7



	Wert
Minimum	3.0
Mittelwert	5.0
Median	5.0
Maximum	6.0

**Relevant ist der Median: Wert 5 bedeutet «gut».**

## Frage 9

### 9. Was möchten Sie uns noch mitteilen?

---

Antworten: 7

---

#### Werte

<p>zusammenführung Labiola und LQ Projekt Plafonierung aufheben. Wer die abgemachten Leistungen einhält soll auch die abgemachte entschädigung erhalten. Kontrolle der angemeldeten Objekte</p>
<p>Bitte, muss weitergeführt werden, ist ein sicherer Teil meines Betriebseinkommen. Danke</p>
<p>Ackerbegleitflora kann stark überhand nehmen (v.a. Kornblume). Bei Herbstsaat und guter entwicklung der Ackerbegleitflora bis im Frühling sollte Striegeln offiziell erlaubt werden, da dies erfahrungsgemäss der Flora kaum schaden anrichtet, andere Unkräuter aber dennoch bekämpft werden können. Bei hohem spontanem Aufkommen von Ackerbelgeitflora sollte die Massnahme angemeldet werden können, ohne, dass nochmals gesät werden muss (spart Saatgutkosten beim Kanton und Aufwand beim Betrieb).</p>
<p>Insgesamt iat das LQ-Projekt eine sehr gute Sache die das Ziel nicht verfehlt und weitergeführt werden sollte. Die finanzielle Abgeltung ist angemessen und gerechtfertigt.</p>
<p>Ich werde diesen Herbst einen wunderschönen, teuer angelegten und vernetzten Q2 regionspezifischen Wiesenblumenstreifen auf Ackerland mit Bewilligung umpflügen und zurück in die Fruchtfolge nehmen. Die gleiche Fläche wird an einem bestehenden Ackersaum neu angelegt oder erweitert, damit die 3.5% BFF auf der oAF erfüllt werden können. Absoluter Schwachsinn!, nur damit die Bewirtschaftung nach neuer Agrarpolitik entspricht. Nebenbei erwähnt werden auf meinem Betrieb über 20% der LN als BFF bewirtschaftet.</p>
<p>Unser Betrieb hätte noch Potenzial. Bräuchte Beratung</p>
<p>Ich denke es ist sehr sinnvoll dass es weiterhin so läuft.</p>

### 3.6 Fragebogen Behörden und Private («Landschaftsnutzer»)

#### Frage 1

1. Wie haben sich die Landschaftselemente in der Landwirtschaftszone Ihrer Wohngemeinde in den letzten Jahren verändert?

Antworten: 121

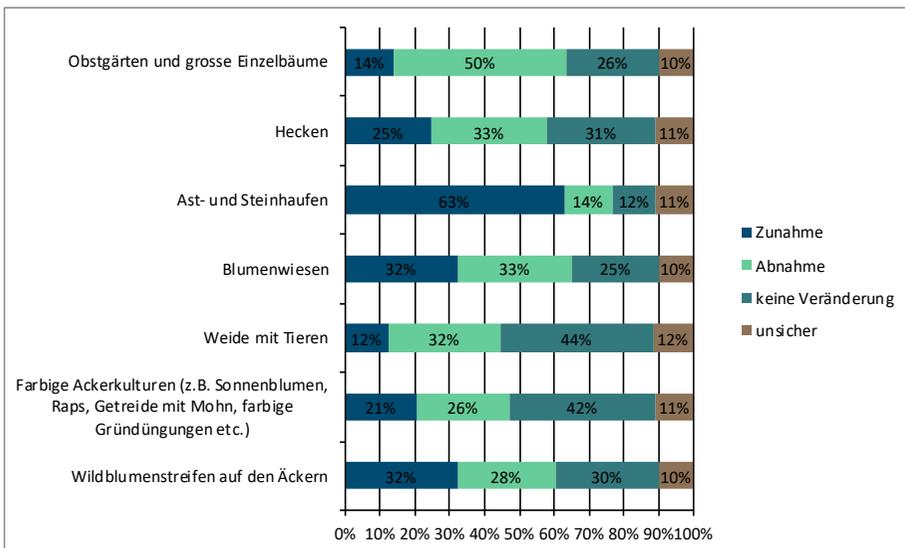


Chart source	Zunahme	Abnahme	Veränderung	unsicher
Obstgärten und grosse Einzelbäume	14%	50%	26%	10%
Hecken	25%	33%	31%	11%
Ast- und Steinhäufen	63%	14%	12%	11%
Blumenwiesen	32%	33%	25%	10%
Weide mit Tieren	12%	32%	44%	12%
Farbige Ackerkulturen (z.B. Sonnenblumen, Raps, Getreide mit Mohn, farbige Gründüngungen etc.)	21%	26%	42%	11%
Wildblumenstreifen auf den Äckern	32%	28%	30%	10%

Antwortoption	Zunahme		Abnahme		keine Veränderung		unsicher	
	Absolut	in %	Absolut	in %	Absolut	in %	Absolut	in %
Obstgärten und grosse Einzelbäume	17	14%	60	50%	32	26%	12	10%
Hecken	30	25%	40	33%	38	31%	13	11%
Ast- und Steinhäufen	76	63%	17	14%	15	12%	13	11%
Blumenwiesen	39	32%	40	33%	30	25%	12	10%
Weide mit Tieren	15	12%	39	32%	53	44%	14	12%
Farbige Ackerkulturen (z.B. Sonnenblumen, Raps, Getreide mit Mohn, farbige Gründüngungen etc.)	25	21%	32	26%	51	42%	13	11%
Wildblumenstreifen auf den Äckern	39	32%	34	28%	36	30%	12	10%

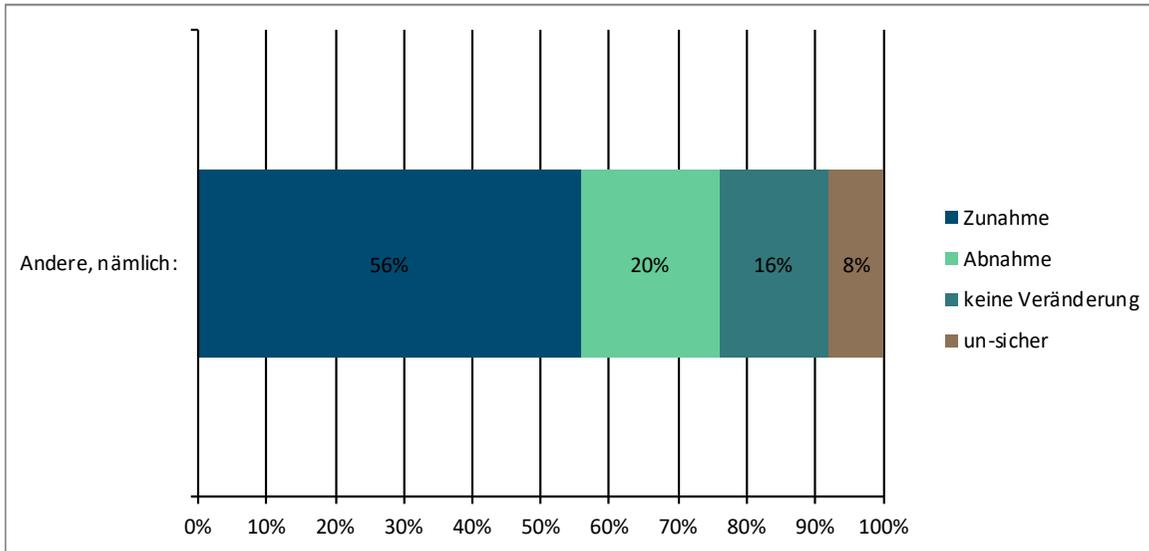


Chart source	Zunahme	Abnahme	keine Veränderung	un-sicher
Andere, nämlich:	56%	20%	16%	8%

Antwortoption	Zunahme		Abnahme		keine Veränderung		unsicher	
	Absolut	in %	Absolut	in %	Absolut	in %	Absolut	in %
Andere, nämlich:	14	56%	5	20%	4	16%	2	8%

<b>Andere, nämlich:</b>
Gartengestaltungen EFH/MFH
Biodiversität in der Bauzone
Kopfweiden
Wildbienenhotels, Kopfweiden
keine
private Hecken und Bäume
gg
Kopfweiden
Wildbienenhotels, Kopfweiden
Metall-Hecken (rostfarben)
Wildbienenhotels
Renaturierung der Uerke
Steingärten
ungeteerte Feldwege
Neophyten
Abnahme von Landfläche, Zunahme von Bodenversiegelung
Weiher/Feuchtgebiete/Auen
bebaute Flächen (Riesenställe etc.)
Wege entlang von Gewässern
Neophyten, besonders Brombeerdornen,..
keine
Private Steinwüsten
Künstliche Ökostreifen für Direktzahlungen
Betonflächen
Abgestufte Waldränder
Tümpel

## Frage 2

### 2. Welche Landschaftselemente sollten im Landwirtschaftsgebiet Ihrer Wohngemeinde häufiger vorkommen?

Antworten: 119

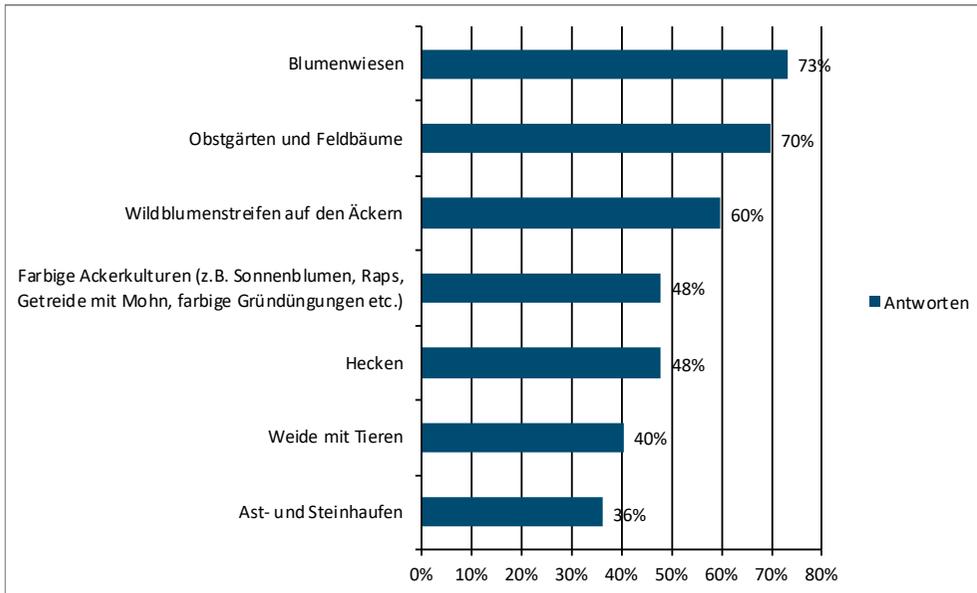


Chart source	Antworten
Blumenwiesen	73%
Obstgärten und Feldbäume	70%
Wildblumenstreifen auf den Äckern	60%
Farbige Ackerkulturen (z.B. Sonnenblumen, Raps, Getreide mit Mohn, farbige Gründüngungen etc.)	48%
Hecken	48%
Weide mit Tieren	40%
Ast- und Steinhaufen	36%

Antwortoption	Absolut	in %
Blumenwiesen	87	73%
Obstgärten und Feldbäume	83	70%
Wildblumenstreifen auf den Äckern	71	60%
Farbige Ackerkulturen (z.B. Sonnenblumen, Raps, Getreide mit Mohn, farbige Gründüngungen etc.)	57	48%
Hecken	57	48%
Weide mit Tieren	48	40%
Ast- und Steinhaufen	43	36%

q66

Antworten: 119

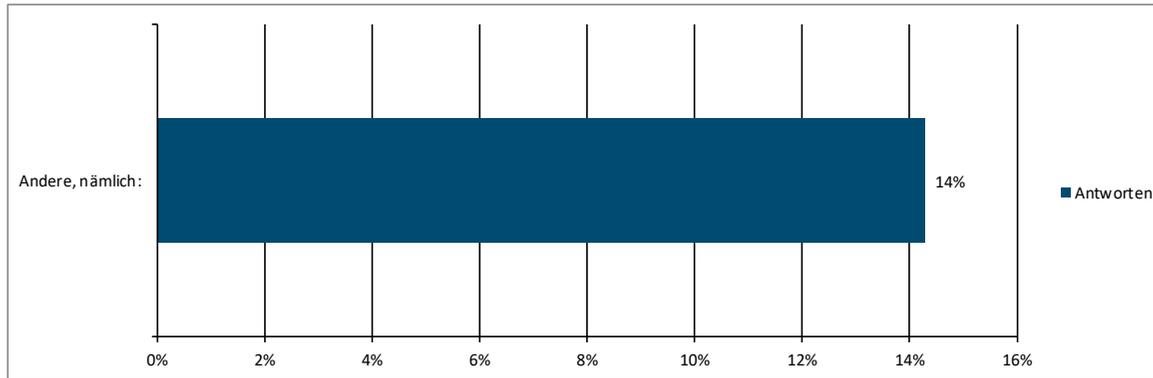


Table 9

Antwortoption	Absolut	in %
Andere, nämlich:	17	14%

**Andere, nämlich:**

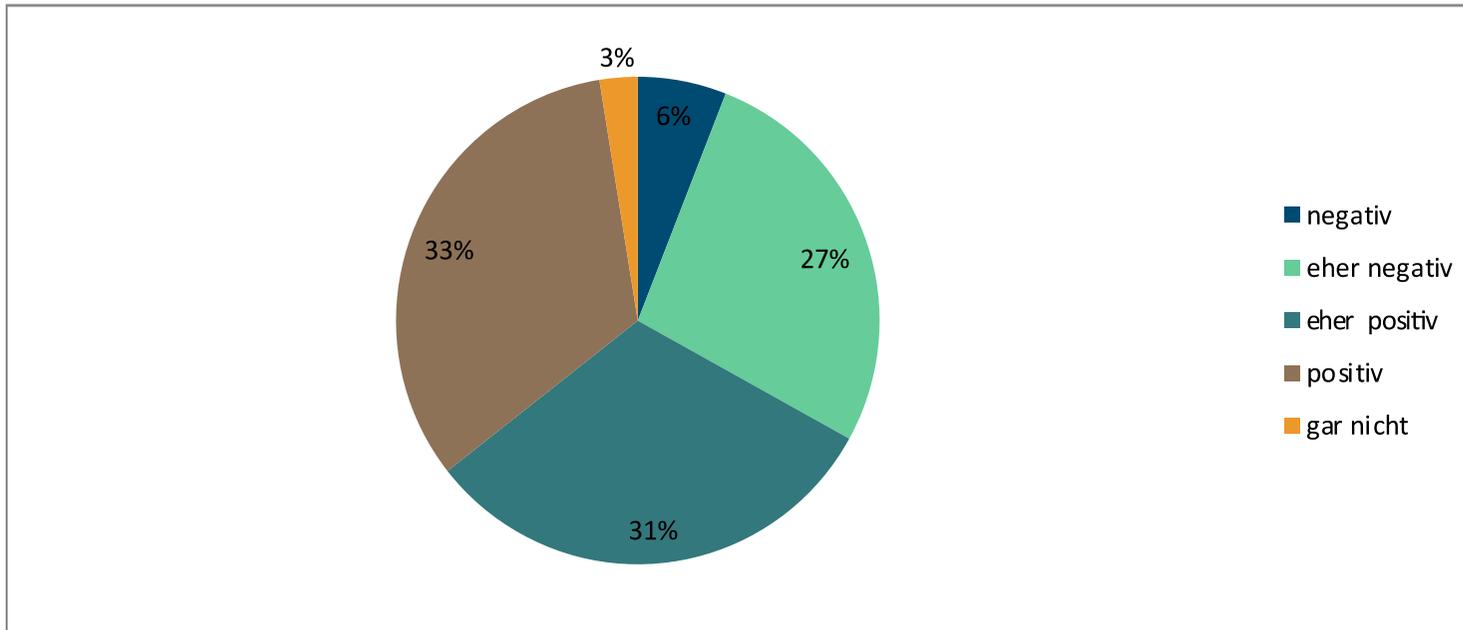
**Anzahl Antworten: 17**

Bäume und Sträucher in besiedeltem Gebiet
Keine, Qualität punktuell erhöhen
einheimische Gehölze / Hecken / Grünraum in Privatgärten
Keine mehr, es hat genügend vorhanden
Genügend vorhanden
Feuchtgebiete!!!
Bäumw, wo immer es möglich ist und Ruderalflächen dito
unbewirtschaftete Grünstreifen entlang von Flüssen und Bächen
Baumbestände, Grünflächen
Feuchtgebiete/Weiher/Auen!
Feuchtgebiete, alte Meliorationen nicht erneut trocken legen (Natur- und Klimaschutz)
unbefestigte Strassen, weniger Verbauung
Schattenbäume mit Sitzbänke, Wasserzugänge
Kopfweiden
Private Naturgärten
Bei den abgestuften Waldränder besteht noch Verbesserungspotenzial
Wasserstellen, Tümpel

### Frage 3

#### 3.1 Wie nehmen Sie in Ihrer Wohngemeinde die Landschaft wahr?

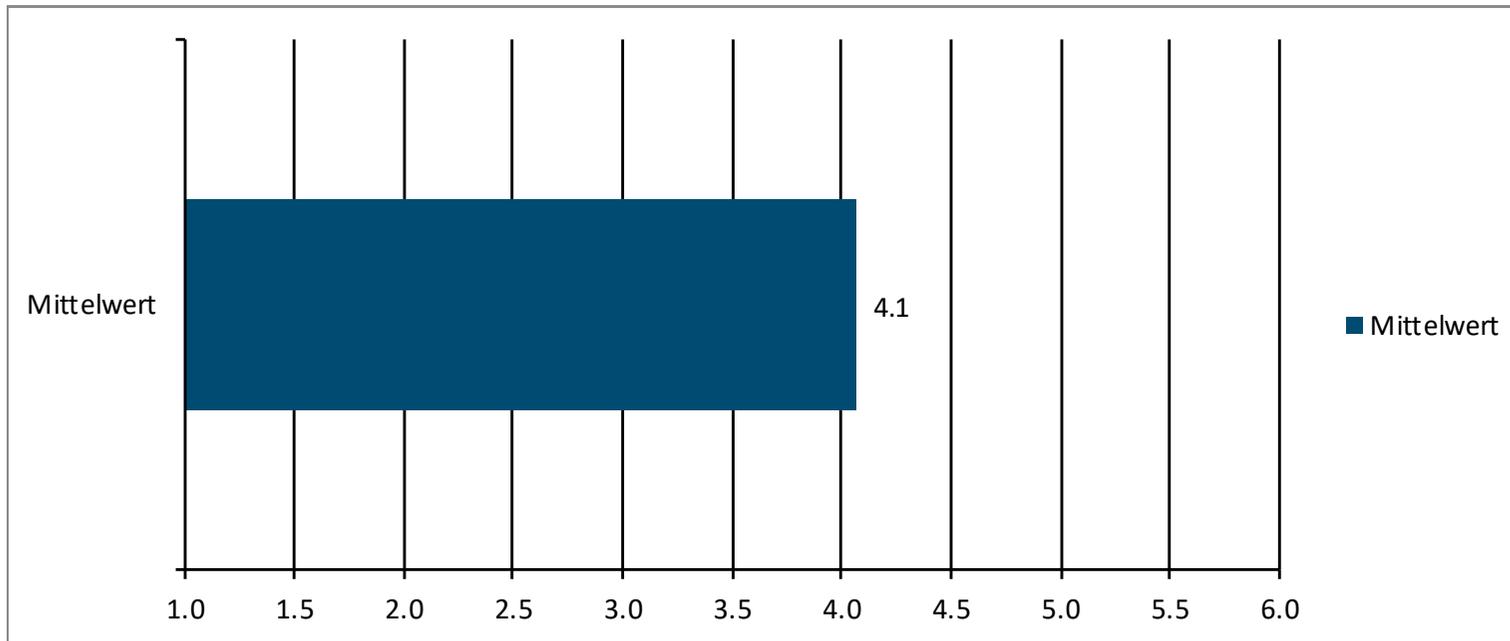
Antworten: 118



Antwertooption	Absolut	in %
negativ	7.0	6%
eher negativ	32.0	27%
eher positiv	37.0	31%
positiv	39.0	33%
gar nicht	3.0	3%

### 3.2 Wie empfinden Sie die Landschaft in Ihrer Region?

Antworten: 118



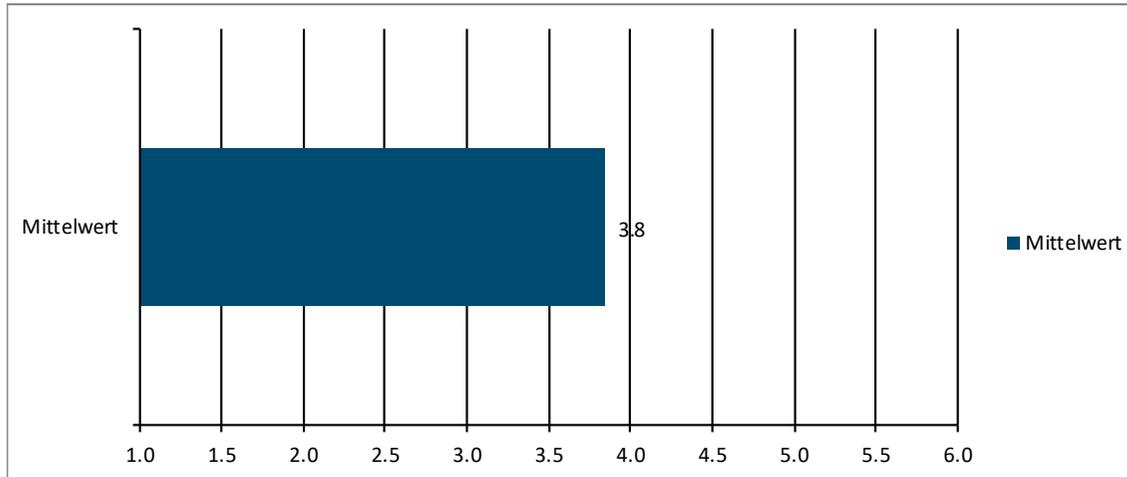
	Wert
Minimum	2.0
Mittelwert	4.1
Median	4.0
Maximum	6.0

**Relevant ist der Median: Wert 4 bedeutet «genügend».**

## Frage 4

**4. Wie beurteilen Sie das Engagement der Bauernfamilien in Ihrer Region zu Förderung artenreicher und vielfältiger Landschaften? Falls Sie dazu keine Meinung haben, bitte leer lassen.**

Antworten: 93



	Wert
Minimum	1.0
Mittelwert	3.8
Median	4.0
Maximum	6.0

**Relevant ist der Median: Wert 4 bedeutet «genügend».**

## Frage 5: Was empfinden Sie landschaftlich als "typisch Region Aarau"? (113 Antworten)

- Mehrfamilienhäuser Neubauten
- ausgedehnte Wälder
- Viele Strassen, überbaut
- Viele überbaute Flächen, grosser Verkehr
- Aarelauf
- Hügel, Wälder auf den Hügelkuppe, relativ grün und bewachsene Landschaft. Viele Anzeichen für Flüsse.
- sanfte Hügel und viel Wald, Ackerlandschaft
- Viele Gewässer, Wald
- Gewässer und grosse Strukturvielfalt
- Trockenwiesen
- Monokulturen
- Hecken, Wässermatten, Obstgärten, Juraweiden
- Intensive Landwirtschaft
- Gebiet der Suhre
- Gute Architektur, pittoreske Altstadt, schöne Juralandschaft
- Flüsse und Bäche
- ländlich-urban und urban-ländlich
- Grosses monotones Kulturland
- abwechslungsreich
- Verkehr
- Flusslandschaften
- stark besiedelt
- Die Aare und die Gegend darum
- Auen und Auenwälder, Magerwiesen
- Abwechslungsreich
- Auenwald, Jurarand
- Uferwege an Bächen und Fluss
- Fliessgewässer und bewaldete Hügel (Wasserfluh, Gislifluh)
- Kann ich nicht beantworten
- Wälder mit etwas auslaufender Kulturlandschaft, jedoch städtebaulich geprägte Dörfer den Verkehrsachsen nach, direkter Übergang, wenig fliessender Übergang
- rübli
- Verdichtung auf Kosten von Grünflächen
- Hügellandschaft mit Weideflächen
- Alles verspritzt
- Gewässer
- Sanfte Hügelzüge mit Wald und Blumenwiesen
- Viele Bäche, schöne Naherholungsgebiete
- Zusammenwachsen der Vorortsgemeinden mit Aarau
- Gamspopulation Küttigen bis Asp
- Wald
- Hügel
- Hügel, Seitentäler mit Obstgärten, Bäche
- Grosse Vielfalt
- Maisfelder
- Ackerkulturen und Naturwiesen
- Nichts
- Gewässer und Wälder
- Ländlich
- Verschiedenes wie Ackerbau, Weiden, Wälder etc.
- nichts
- Bäume, Hecken und Wiesen auch in Überbauten Gebieten
- Fruchtfolgeflächen
- den schönen Jura, die tolle Aarelandschaft, z. T. die Sure
- Hohe Siedlungsdichte mit vielen Verkehrswegen
- ?
- Felder
- Mehr Farben, mehr Leben
- Fluss und Jura
- lässt sich nicht generell sagen, im Jura anders als im Mittelland. Jura: Rauh-  
fütterwirtschaft, Mittelland Ackerbau/Industrie/Infrastruktur
- Immer weniger Flächen
- Juralandschaft, Flüsse und Rebberge
- Zersiedeln, Verbauen, Verschwinden von immer mehr der einstmaligen  
Landschaft
- Aare/Jura
- Viel Ackerland
- bjhjö
- ?
- Weitläufig Auengebiete mit bewaldeten Moränenhügeln
- Fein strukturierte Kultur- und Natur-Landschaft
- Wälder
- Wald, Kirschbäume
- Wald

- Suhre, Wynezusammenschluss
- Vielfalt
- unterschiedliche Kulturen, weniger Maisanbau
- ?
- Bewaldete Hügel, Täler mit Siedlungen und Landwirtschaft
- Autobahn
- urbane Flächen und viel ländliche Dörfer
- Wald
- viele Bäche/Flüsse
- eher ländlich, viele Freiflächen,
- Obstgärten
- Obstgärten
- gibt es nichts
- ?
- Gewässer mit Auen, Kopfweiden, Hochstammobstgärten
- Offene Gewässer, Grüne Wiesen, Vieh, Wälder, Waldränder
- Keine Ahnung
- das Gebiet an der Aare
- zugebaut
- Vielfältige Ackerflächen zur Ernährungssicherheit
- Wasserläufe, Aareufer
- Lebendige Zonen "am Wasser" / Schachen mit Giessen

- Maiskulturen, Ackerwirtschaft
- .
- Flüsse / Bäche im Wechsel mit Wald und Hügelzügen
- Wo möglich noch mehr Hochstamm-Obstbäume
- Suhre- Aaregebiet
- ... leider und dies ist negativ: immer mehr Bauten
- hügelig
- Wald + offenes Land
- Häuser mit Gärten, nicht alles verbetoniert und verbaut, Aarau ist die ,grüne , Stadt
- Jurahügel, Aarelandschaft
- Wald, Wiesen
- Jura
- Auen
- nichts
- Grüne flecken werden immer weniger
- Nichts
- Wiesen und Wälder
- keine grossen zusammenhängende Flächen
- Autobahn, strassen
- Landschaft ist flach, teilweise fragmentiert mit Industrie- und Wohnzonen

## Frage 6

6. Sind Sie in Ihrer Region einmal einer "Kopfweide" oder einer "Kopfweiden-Reihe" begegnet?

Antworten: 113

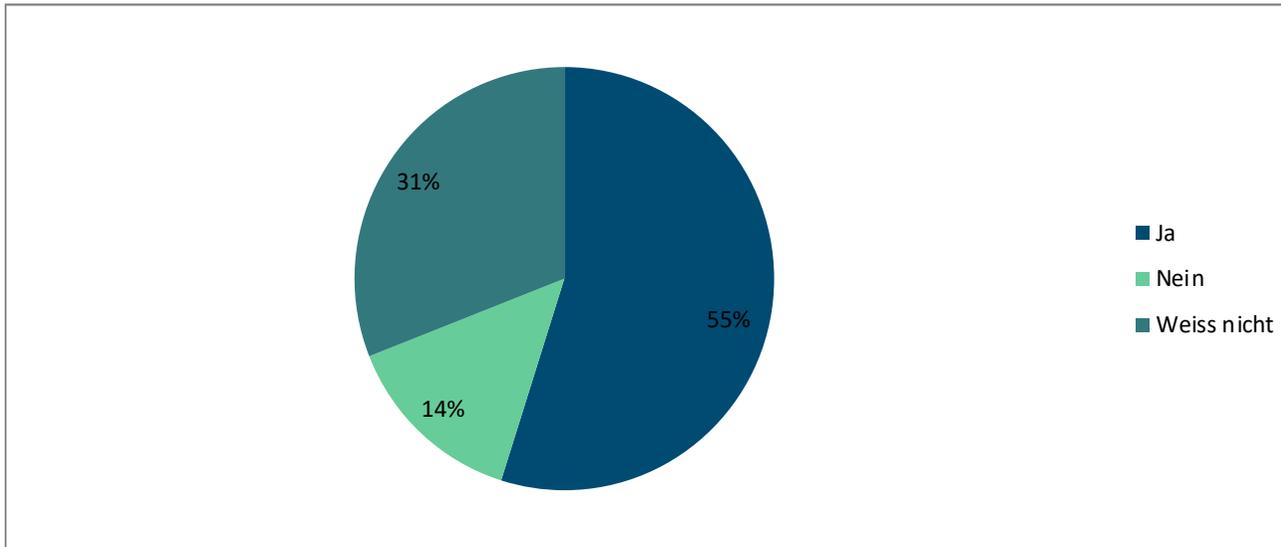


Chart source	Antworten
Ja	55%
Nein	14%
Weiss nicht	31%

Antwortoption	Absolut	in %
Ja	62.0	55%
Nein	16.0	14%
Weiss nicht	35.0	31%

## Frage 7: Was möchten Sie uns noch mitteilen? (16 Antworten)

- Die Bauzone müsste unbedingt in die Umfrage einbezogen werden, Thema Biodiversität in der Bauzone (ist sehr schlecht und abnehmend!)
- Die Feuchtgebiete erscheinen in der Umfrage nicht, auch die Trockenstandorte kaum
- Schiesslärm im Raum Entfelden-Muhlen ist v.a. an Wochenenden beträchtlich und stört im Naherholungsgebiet.
- Schiesslärm im Raum Berg stört den Lebensraum und den Naherholungseffekt zeitweise massiv.
- Gut ist, wie die Gipfel von Gisliflue und Wasserflue ausgeholzt wurden. Das hilft wärmeliebenden Arten und verbessert die Aussicht. Schade, dass gleiches auf dem Strihe und Rohrerplatte nicht geschah.
- es fehlen Heckenstreifen im Kulturland. Baumallen als Wind- und Erosionsschutz
- Umzonung von Landwirtschaftsland zu Bauland finde ich, aufgrund der leerstehenden Wohnungen sehr stossend.
- Einheimische Gehölze, Hecken und Einzelbäume in den Gemeinden sollten vermehrt gefördert und auch geschützt werden. Inkl. privater Bestände.
- Alte Trockenmauern sollten erhalten bleiben.  
Die Landwirtschaft sollte nicht mehr auf Oeko und Bio setzen.
- Es soll möglichst oberstes Ziel sein, die Landschaften zu erhalten und die Menschen zu sensibilisieren (Schule), dass jedermann Verantwortung trägt.
- Schöne Natur wird durch Schiesslärm stark beeinträchtigt.
- Zu viele Schiessanlagen, die die Natur beeinträchtigen.
- Suhr hat sehr viel umgesetzt im Bereich Biodiversität. Es genügt langsam. Jetzt wären die anderen dran die wenig umgesetzt haben.  
Hoffe es werden jetzt nicht noch alle kleinen Rinnsale ausgedolt!
- Ich würde es begrüßen wenn weniger Neubauten bewilligt würden und Augenmerk verschärft wird auf einheimische Hecken in den Gärten.
- Es hat noch zuviel der verdichteten Plätze (Park-/Schul-/Vorplätze, Ecken an Wegen/Strassen). Da sollte die Gemeinde mehr Vorbild sein und diese hitzeabgebenden Flächen entsiegeln.
- Möglichst viele "naturbelassene" Flächen schaffen. Flächen, welche der zunehmenden "Versteinerung" entgegenwirken, Orte zum Verweilen schaffen.
- Druck auf Landschaft wächst (illegale Biketrails, Hunde- und Pferdekot fast flächendeckend, echt eklig?) Klare Signalisierung/Legalisierung von Biketrails, Hunde-Pferdekotaufnahmepflicht ist nötig.
- Landschaft-/ Gewässerschutz geht vor sogenanntem Wohlstand. Bauverbot wo immer möglich. Renaturieren.
- Die Autobahn ist lärmtechnisch, wie auch optisch in prägend und störend. Dies sollte zur Aufwertung der Gemeinde mit Schallschutz und einem breiten Pflanzengürtel (u.a. Z.B. Eibe) versehen werden.
- Bitte das angesprochene Thema langfristig weiter treiben!
- In meiner Gegend gibt es sichtbares Engagement bei wenigen - bei anderen sieht man wenig oder nichts. Dort, wo etwas geschieht, ist das definitiv eine Aufwertung. Negativ ist die Verbauung in der Landwirtschaft.
- Ich finde es schade, dass das Suhreufer immer mehr "verlottert" mit Ueberwucherung von Asthaufen, Efeu- und Neophytenpflanzen..., ein Fluss darf auch schön fürs Auge und zur Erholung der Menschen sein
- Das Ufer der Suhre muss unbedingt besser gepflegt werden, nach den zahlreichen Korrekturen hat der Wildwuchs von Pflanzen und Sträuchern stark zugenommen, bitte unbedingt besser pflegen (Kanton)
- Man muss dafür sorgen, dass die noch offenen Wiesen nicht auch noch überbaut werden. Die Bevölkerung wünscht auch Naherholungsräume in nächster Nähe.
- Es gibt einzelne Bauern, welche die Biodiversität fördern. Beim Gross der Bauern ist diesbezüglich eine Blockade festzustellen. Mit 200 Zeichen lässt sich nicht viel mitteilen.
- Der nächste Schwerpunkt sollte dringend im Siedlungsraum liegen!
- Bitte sinnvollen Naturschutz betreiben und nicht für viel Geld kanalisierte Kleinstgewässer freilegen und so einen Landwirtschaftskultur noch unnötig durchtrennen.
- Es fehlen Grünflächen und vor allem Bäume, die im Sommer Schatten spenden. Statt mehr Natur werden immer mehr Überbauungen überall hingepflastert.
- Die Gemeinden / Liegenschaftsbesitzer könnten hier auch ihren Teil dazu beitragen. Nachhaltige Gärten, weniger versiegelte Flächen, Schwemmstadt, Bäume als Hitzeschutz. Mehr Aufklärung und Anreiz bitte
- Ich danke allen Landwirten herzlich die sich für die Biodiversität einsetzen und den Behörden, die diese unterstützen - auch finanziell!
- Das ganze Suhrental ist ein reiner Siedlungsbrei ohne Ende!!!
- In vielen Privatgärten entsteht aus Bequemlichkeit artenarme Steinwüsten. Das sollte verboten werden. Insbesondere in den ohnehin heissen Städten.
- Bitte nicht alles überbauen.

**Bitte geben Sie an, in welcher Funktion Sie die Umfrage ausgefüllt haben.**

**Antworten: 108**

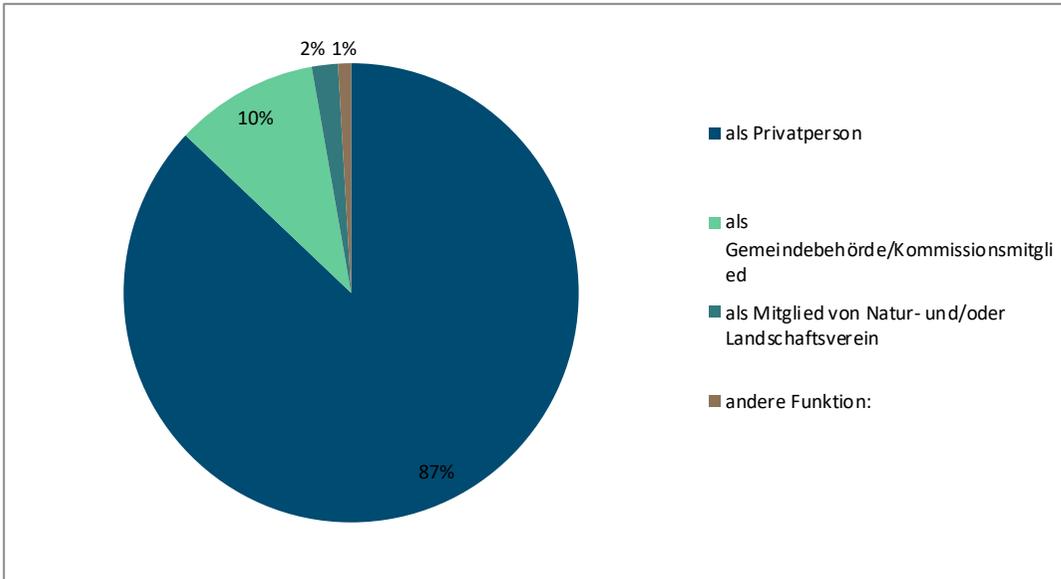


Chart source	Antworten
als Privatperson	87%
als Gemeindebehörde/Kommissionsmitglied	10%
als Mitglied von Natur- und/oder Landschaftsverein	2%
andere Funktion:	1%

Antwortoption	Absolut	in %
als Privatperson	94.0	87%
als Gemeindebehörde/Kommissionsmitglied	11.0	10%
als Mitglied von Natur- und/oder Landschaftsverein	2.0	2%
andere Funktion:	1.0	1%

Die Rückmeldungen kamen aus folgenden Wohngemeinden:

Postleitzahlen: 5000 / 5018 / 5025 / 5026 / 5033 / 5034 / 5035 / 5036 / 5037 / 5226 / 5722 / 5443 / 5722

## 4 Forschungsprojekt Agroscope und Wahrnehmung

Ergänzungen zum Hauptbericht:

**Tab.: ästhet. Bewertung der Landschaftselemente gemäss FPA durch die Bevölkerung (Mittelland):**

(\*1): Mittelwert ohne Einbezug der Jahreszeiten,

(\*2): Mittelwert mit Einbezug der unterschiedlichen Erscheinungsbilder der Landschaftselemente in den verschiedenen Jahreszeiten.

(\*3): Qualitative Einteilung durch Trägerschaft LQ-Projekt.

Land-schafts-typ	Landschaftselement	Ästhet. Wert generell (Stufen 1–7) (*1)	Ästhet. Mittelwert Jahreszeiten (Stufen 1–7) (*2)	Ästhet. Wert gemittelt (qualitativ) (*3)
1	Hochstamm-Obstgarten	6.5	5.9	extrem hoch
2	Extensiv genutzte Wiese	6.1	4.4	hoch
3	Hecke	5.8	5.25	sehr hoch
4	Buntbrache	5.75	4.5	hoch
5	Saum	5.5	4.8	hoch
6	Streuefläche	5.5	4.5	hoch
7	Intensiv genutzte Wiese	5.5	3.75	mittel
8	Extensiv genutzte Weide mit Kühen	5.5		mittel-hoch
	Extensiv genutzte Weide ohne Kühe	4.4		
	Extensiv genutzte Weide		4.8	
9	Intensiv genutzte Weide mit Kühen	5.25		mittel
	Intensiv genutzte Weide		4.25	
	Intensiv genutzte Weide ohne Kühe	4.2		
10	Raps (nur in Blüte sehr hoch)	5.6	3.9	gering-sehr hoch
11	Getreide	4.75	3.75	gering-mittel
12	Kunstwiese	4.4	3.7	gering
13	Mais	4.25	4.1	gering
14	Rüben	4.2	3.9	gering

**Umrechnungstabelle FPA auf LQ-Projekt aarau regio**

Methodik:

1. Zuordnung der LQ-Massnahmen zu den Landschaftselementen FPA
2. Zuordnung L-Wert FPA zu den LQ-Massnahmen
3. Einbezug Anteil Umsetzung und Zielerreichungsgrad der Massnahmen gem. Auswertung LQ-Projekt

Abkürzungen:

- FPA: Forschungsprojekt Agroscope
- L-Wert: Landschaftswert bezüglich ästhetischer Bewertung durch die Bevölkerung.
- Die nicht bewerteten Elemente ergeben keine Korrelation mit den Elementen des Forschungsprojektes Agroscope.
- \*: Der Anteil Umsetzung LQ-Projekt aarau regio bemisst sich an den ausbezahlten LQ-Beiträgen.

Tab.: Umrechnungstabelle FPA auf LQ-Projekt aarau regio

Massnahmen LQ	Typ FPA	L-Wert FPA	Anteil Umsetzung LQ-Projekt aarau regio *	Zielerreichungsgrad LQ-Projekt aarau regio
<b>Massnahmen Grasland</b>			<b>50.50%</b>	Ziele klar erreicht, z.T. bei weitem übertroffen.
M1a: Extensive Wiese Q2 bestehend	2	hoch		<b>344%</b>
M1b: Extensive Wiese Q2 neu	2	hoch		<b>1'152%</b>
M 3a: Extensive Weiden Q2	8	mittel-hoch		<b>361%</b>
M 3b: Extensive Weiden Q1	8	mittel-hoch		<b>314%</b>
M 4: Struktureiche Weiden	8	mittel-hoch		<b>274%</b>
<b>Massnahmen BFF im Ackerland</b>			<b>12.28%</b>	Ziele gesamthft klar übertroffen.
M 5: Ackerschonstreifen	5	hoch		<b>0%</b>
M 6a: Saum auf Ackerland	5	hoch		<b>199%</b>
M 6b: Buntbrachen	4	hoch		<b>150%</b>
M 6c: Rotationsbrachen	4	hoch		<b>824%</b>
M 6a-c neu	4	hoch		<b>49%</b>
M 9a: Einsaat Ackerbegleitflora				<b>737%</b>
M 9b: Autochthone Ackerbegleitflora				keine Ziele
<b>Massnahmen Ackerkulturen</b>			<b>5.70%</b>	Ziele klar erreicht
M 7: Farbige, spezielle Hauptkulturen	10	gering-sehr hoch		<b>112%</b>
M 8: Farbige Zwischenfrüchte	10	gering-sehr hoch		<b>123%</b>
M 10: Vielfältige Fruchtfolge				<b>120%</b>
<b>Massnahmen Rebbau</b>			<b>-%</b>	keine Ziele.
M 11a-b: Arten-, struktureiche Rebflächen				<b>-%</b>
M 11ab: Arten-, struktureiche Rebflächen neu, aufwerten				<b>-%</b>
<b>Massnahmen Gehölzstrukturen</b>			<b>24.82%</b>	Ziele klar erreicht.
M 12a: Hecke mit Pufferstreifen	3	sehr hoch		<b>178%</b>
M 12b: Hecke mit Krautsaum Q1	3	sehr hoch		<b>157%</b>
M 12c: Hecke mit Krautsaum Q2	3	sehr hoch		<b>253%</b>
<i>Total M 12a-c</i>				
M 12 a-c Hecken neu	3	sehr hoch		<b>76%</b>
M 13a: Hochstamm-Feldobstbäume	1	extrem hoch		<b>118%</b>
M 13b: Markante Hochstamm-Feldobstbäume	1	extrem hoch		<b>keine Ziele</b>
M13a: Neupflanzungen HFO	1	extrem hoch		<b>71%</b>
M 14a: Einheimische Einzelbäume, Alleen	1	extrem hoch		<b>144%</b>
M 14b: Markante Einzelbäume	1	extrem hoch		<b>200%</b>
M 14a: Neupflanzungen HFB	1	extrem hoch		<b>31%</b>

Massnahmen LQ	Typ FPA	L-Wert FPA	Anteil Umsetzung LQ-Projekt aarau regio	Zielerreichungsgrad LQ-Projekt aarau regio
<b>Diverse LQ-Massnahmen</b>			<b>5.21%</b>	Nicht vergleichbar.
M 15: Vielfältige Waldränder				<b>0%</b>
M 16: Trockenmauern				keine Ziele
M 17: Holzweidezaun				<b>252%</b>
M 18: Vielfältige Betriebsleistungen LQ				<b>93%</b>
<b>Regionsspezifische Massnahmen</b>			<b>1.42%</b>	Ziele nicht erreicht.
M 19a: Strukturreiche Wiesen Q1 (Aren)	1	extrem hoch		<b>46%</b>
M 19b: Naschhecken (Meter)	6	hoch		<b>0%</b>
M 19c: Kopfbäume (Anzahl)	6	hoch		<b>54%</b>